

Fremdschafft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonnabend, 23. Februar 1985

Nr. 39 (4917)

Preis 3 Kopeken

Im Politbüro des ZK der KPdSU

Das Politbüro des ZK der KPdSU hat auf seiner turnusmäßigen Sitzung eine Reihe von Fragen des wirtschaftlichen Aufbaus, der kulturellen und sozialen Entwicklung sowie der Außenpolitik des Landes behandelt.

Es wurde ein Programm der weiteren Entwicklung und technischen Modernisierung der Schwarzmetallurgie und der Erhöhung der Qualität von Metallergüssen erörtert. In einem zu dieser Frage angenommenen Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR sind grundlegende Veränderungen in der Technik und Technologie der Produktion einbeschleunigter Umbau von Betrieben und die wesentliche Erneuerung der Grundfonds dieses tragenden Bereichs der Wirtschaft vorgesehen. Die Verwirklichung der Maßnahmen zur Erhöhung der Qualität und Erweiterung des Sortiments der Metallergüsse wird die Einsparung einer bedeutenden Menge von Metallen im zwölften Planjahr fünf, ermöglichen.

Die weitere Erhöhung der Produktion und die Verbesserung der Struktur der Produktion von Metall sollen praktisch völlig durch die Nutzung intensiver Faktoren ohne Erweiterung des Personals realisiert werden. Eine besondere Bedeutung wird der Lösung von wichtigen sozialen Fragen beigemessen wie Verbesserung der Arbeits- und Lebensverhältnisse der Metallurgen, Verlagerung schwerer und arbeitsaufwendiger Vorgänge durch komplexe Mechanisierung und Automatisierung der Produktion, Verwirklichung der Umweltschutzmaßnahmen.

Auf der Sitzung der Politbüros wurde die Frage einer besseren Versorgung der Bevölkerung mit Schuhwerk erörtert. Wie Genosse K. U. Tschernenko hervorgehoben hat, stellen sich die Betriebe der Leichtindustrie nur langsam auf den Ausstoß von hochwertigen Schuhen um. Der gewachsene Bedarf der Bevölkerung wird nicht vollständig gedeckt. Bei der Planung der Schuhproduktion werden Fehler zugelassen, was einen Mangel an guten und modernen Schuhen, besonders an Kinderschuhen, verursacht. Verwiesen wurde auch auf die Unterlassungen bei der Organisation des Schuhhandels.

Das Politbüro billigte die vom Ministerrat der UdSSR erarbeiteten Maßnahmen zur Erhöhung der Produktion, Verbesserung der Qualität und Erweiterung des Sortiments von Schuhen in den Jahren 1986 bis 1990, die einen Bestandteil des Komplexprogramms der Entwicklung der Produktion von Konsumwaren und der Bedienungssphäre bilden werden. Es sind die Festigung der materiell-technischen Basis der Schuhindustrie, die Rekonstruktion, die technische Neuausrüstung und die Errichtung von 123 Werken und Fabriken vorgesehen. Festgelegt ist ein Programm des Baus von Wohnungen und sozialen Objekten für die Arbeiter der Schuhindustrie und der Zweige der Zulieferindustrie, was die Bildung von Stammbefehlsgliedern fördern wird.

Das Politbüro des ZK der KPdSU erörterte einen Perspektivplan des Baus neuer U-Bahnstrecken in Großstädten des Landes. Es wurden die konkreten Bedingungen für die Verkehrsbedienungen der Stadtbevölkerung unter Berücksichtigung der Entwicklung der Städte und der Besonderheiten ihrer Bebauung erörtert, in denen der U-Bahnbauprogramm vorgesehen ist; es werden die erforderlichen Investitionen bereitgestellt.

Das Politbüro des ZK der KPdSU prüfte und billigte die Ergebnisse der Verhandlungen zwischen dem Genossen N. A. Tichonow und dem Ministerpräsidenten der Griechischen Republik Andreas Papandreu, der sich vom 11. bis 14. Februar zu einem offiziellen Besuch in der Sowjetunion aufhielt, wie auch die Ergebnisse der Gespräche des Genossen A. A. Gromyko mit dem Ministerpräsidenten der Griechischen Republik I. Charalambopoulos. In der Sitzung des Politbüros wurde mit Genugtuung festgestellt, daß der Besuch des Ministerpräsidenten A. Papandreu in einer Atmosphäre der Freundschaft, der Gutnachbarlichkeit und der gegenseitigen Achtung stattfand, die für die sowjetisch-griechischen Beziehungen charakteristisch ist. Während des Besuchs fand ein umfassender und konstruktiver Meinungsaustausch über Fragen der weiteren Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen zwischen beiden Ländern und über aktuelle internationale Probleme statt.

Der Meinungsaustausch hat erneut ergeben, daß die Positionen beider Länder zu den Schlüsselproblemen des Kampfes für die Erhaltung und die Festigung des Friedens und für die Abwendung eines Kernwaffenkrieges übereinstimmen oder nahelegen. Das im Rahmen des Besuchs unterzeichnete Protokoll über Konsultationen und Abkommen über andere Fragen der bilateralen Zusammenarbeit sind ein neuer Beitrag zur Entwicklung und Festigung gutnachbarlicher Beziehungen zwischen der UdSSR und Griechenland.

Das Politbüro des ZK der KPdSU nahm entgegen und billigte den Bericht A. A. Gromykos über die Ergebnisse seiner Verhandlungen mit dem Außenminister der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik B. Choupecký und dem Außenminister der Republik Kuba I. Malmerca, die zu Freundschaftsbeziehungen in der UdSSR weiteten. Bei diesen Verhandlungen wurde die Entschlossenheit der Seiten bekräftigt, auch künftig die Einheit und Geschlossenheit der Länder der sozialistischen Gemeinschaft zu festigen, die sich konsequent für die Sache des Friedens und der internationalen Sicherheit einsetzen.

In der Sitzung des Politbüros des ZK der KPdSU wurde der Bericht A. A. Gromykos über seine Zusammenkünfte und Gespräche mit den amerikanischen Politikern — Senatoren G. Hart und Ch. Mathias — gebilligt. In diesem Zusammenhang wurde in der Sitzung hervorgehoben, daß die sowjetische Führung für eine Wende zum Besseren in den Beziehungen zwischen der UdSSR und den USA und dafür eintritt, daß sie ausgeglichen und stabilen Charakter auf der Grundlage der Gleichheit, der Nichteinmischung und der Achtung der legitimen Interessen des anderen gewinnen.

Das Politbüro des ZK der KPdSU billigte das Wirken der Delegation der KPdSU unter Leitung von M. S. Solomenzew, die an den Beratungen des XXV. Parteitages der Französischen Kommunistischen Partei teilnahm.

In der Sitzung des Politbüros des ZK der KPdSU wurden Beschlüsse zu einer Reihe anderer Fragen des innen- und außenpolitischen Lebens angenommen.

Das Politbüro des ZK der KPdSU erörterte einen Perspektivplan des Baus neuer U-Bahnstrecken in Großstädten des Landes. Es wurden die konkreten Bedingungen für die Verkehrsbedienungen der Stadtbevölkerung unter Berücksichtigung der Entwicklung der Städte und der Besonderheiten ihrer Bebauung erörtert, in denen der U-Bahnbauprogramm vorgesehen ist; es werden die erforderlichen Investitionen bereitgestellt.

Das Politbüro des ZK der KPdSU prüfte und billigte die Ergebnisse der Verhandlungen zwischen dem Genossen N. A. Tichonow und dem Ministerpräsidenten der Griechischen Republik Andreas Papandreu, der sich vom 11. bis 14. Februar zu einem offiziellen Besuch in der Sowjetunion aufhielt, wie auch die Ergebnisse der Gespräche des Genossen A. A. Gromyko mit dem Ministerpräsidenten der Griechischen Republik I. Charalambopoulos. In der Sitzung des Politbüros wurde mit Genugtuung festgestellt, daß der Besuch des Ministerpräsidenten A. Papandreu in einer Atmosphäre der Freundschaft, der Gutnachbarlichkeit und der gegenseitigen Achtung stattfand, die für die sowjetisch-griechischen Beziehungen charakteristisch ist. Während des Besuchs fand ein umfassender und konstruktiver Meinungsaustausch über Fragen der weiteren Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen zwischen beiden Ländern und über aktuelle internationale Probleme statt.

Auf dem Wege der Vervollkommnung des entwickelten Sozialismus, auf dem Wege von Aufbau und Frieden

Die Kommunistische Partei der Sowjetunion ist die bewährte Vorhut, Inspirator und Organisator aller Siege des sowjetischen Volkes.

Die sowjetischen Menschen wissen gut, daß die Kommunistische Partei kein größeres Anliegen hat als die Sorge um das Wohl des Volkes. Die Werktätigen brachten ihre einmütige Unterstützung der Innen- und Außenpolitik der KPdSU und des Sowjetstaates zum Ausdruck, indem sie ihre besten Vertreter als Deputiertenkandidaten nominierten.

Auf den im ganzen Lande abgehaltenen Wahlversammlungen und Treffen der Wähler mit ihren Deputiertenkandidaten manifestierten die Arbeiter und Kolchosbauern, die Intelligenz, die Kommunisten und Parteigenossen, die Veteranen und die Jugend ihre einmütige Billigung des politischen Kurses und der praktischen Tätigkeit der Partei, ihres Zentralkomitees, des Politbüros des ZK der KPdSU mit dem herausragenden Parteifunktionär und Staatsmann Genossen Konstantin Ustinowitsch Tschernenko an der Spitze.

Am 22. Februar fand in Moskau, im Sitzungssaal des Kremles, eine Versammlung der Wähler des hauptstädtischen Kuibyschew-Wahlkreises und der Vertreter der Partei- und gesellschaftlichen Organisationen Moskaus statt anlässlich des Treffens mit dem Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR — dem Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Konstantin Ustinowitsch Tschernenko.

Mit Beifall begrüßten die Versammlungsteilnehmer die Genossen M. S. Gorbatschow, V. W. Grischin, A. A. Gromyko, W. W. Kusnezow, M. W. Simjanin und J. K. Ligatschow.

Die Versammlung wurde vom Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretär des Moskauer Stadtkomitees der KPdSU V. W. Grischin eröffnet. Mit großer Begeisterung wurde das Politbüro, geleitet von Genossen K. U. Tschernenko, zum Ehrenpräsidium gewählt.

Die sowjetischen Menschen, sagte V. W. Grischin, schreiben dem Wähler als einem großen und wichtigen Ereignis im gesellschaftlichen und politischen Leben des Landes entgegen. Während der Wahlkampagne offenbaren sich markant die unvergänglichen Lebenskräfte der sowjetischen Gesellschaftsordnung und des sozialistischen gesellschaftlichen Systems sowie die grundsätzlichen Vorzüge der sozialistischen Demokratie, die die wahre Volksherrschaft ist und die Mitwirkung aller Werktätigen an der Leitung der Angelegenheiten des Staates und der Gesellschaft in der Praxis gewährleisten.

Die Leiter der Partei und der Regierung wurden von den sowjetischen Menschen allerorts als ihre ersten Deputiertenkandidaten für die Obersten Sowjets der Unionsrepubliken aufgestellt. In der einmütigen Atmosphäre, in der die Nominierung verlief, zeigten sich mit neuer Kraft der

felsenfeste Zusammenschluß des sowjetischen Volkes um die Kommunistische Partei und die Unterstützung der Innen- und Außenpolitik der KPdSU und des Sowjetstaates durch das ganze Volk.

Die Kollektive der Moskauer Betriebe — des Werks „Chromatron“ der Vereinigung „Moskauer Glühlampenwerk“ und der Konfektionsvereinigung „Sokol“, die Produktionsvereinigung „Elektrosawod „V. W. Kuibyschew“ — haben den Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR K. U. Tschernenko als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR der elften Legislaturperiode im Kuibyschew-Wahlkreis Nr. 28 nominiert.

Die Werktätigen Moskaus und alle sowjetischen Menschen kennen Konstantin Ustinowitsch Tschernenko gut als treuen Fortführer der Sache Lenins, als zielstrebig, prinzipiellen und höchst arbeitsamen Menschen, als herausragenden Parteifunktionär und Staatsmann, der tiefe Sachkenntnis mit dem Vermögen, die Arbeit exakt zu organisieren, hohe Anforderungen mit achtungsvollem, wohlwollendem Verhalten zu den Menschen und persönlicher Bescheidenheit vereint.

Konstantin Ustinowitsch Tschernenko leistet einen kolossalen Beitrag zur Gestaltung der prinzipiellen Grundlagen der Innen- und Außenpolitik der Partei, zur Erarbeitung der Wege zu ihrer Realisierung. Die immer weitestgehenden und rechtzeitigen Initiativen Konstantin Ustinowitsch Tschernenos sind auf die Erreichung des einen Zieles gerichtet, und zwar, unser großes Land noch erspriehtlicher und mächtvoller, das Leben der sowjetischen Menschen materiell gesichert und geistig reicher zu machen.

Mit dem Namen Konstantin Ustinowitsch Tschernenko ist die Lösung zahlreicher großer Fragen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung, der Erhöhung der Rolle der Sowjets im Leben des Landes, die Durchführung der Schulreform und die Verstärkung der organisatorischen, ideologischen und politischen Erziehungsarbeit verbunden. Unter der unmittelbaren Leitung von Konstantin Ustinowitsch Tschernenko verläuft die Vorbereitung des XXVII. Parteitages der KPdSU und die Erarbeitung der Neufassung des Programms der KPdSU.

Die ganze Welt weiß von der rastlosen Sorge Konstantin Ustinowitsch Tschernenos um die Abwendung der über der Menschheit schwebenden Gefahr eines Kernwaffenkrieges, um die Vertiefung der Zusammenarbeit der Länder der sozialistischen Gemeinschaft und der marxistisch-leninistischen Bruderparteien. Besonders viel Aufmerksamkeit schenkt Genosse K. U. Tschernenko als Leiter der Partei und des Staates Fragen der Festigung der Sicherheit unseres Landes, der Erhaltung der Verteidigungsfähigkeit auf dem gebührenden Niveau, was das friedliche Le-

ben des sowjetischen Volkes und eine friedliche Zukunft für die ganze Menschheit garantiert.

Konstantin Ustinowitsch Tschernenko informiert sich ständig über das Leben Moskaus, die Entwicklung seiner Wirtschaft, über die Arbeits-, Lebens- und Erholungsbedingungen der Moskauer und erweist der Stadtparteiorganisation und den Staatsorganen der Hauptstadt große Hilfe bei der Lösung der uns stellten Aufgaben. Ständige Fürsorge bekundet er auch für den Kuibyschew-Bezirk von Moskau.

Es bereitet den Moskauern tiefe Genugtuung, daß Konstantin Ustinowitsch Tschernenko als ihr Deputierter im Obersten Sowjet des Landes und der Russischen Föderation erneut für den Obersten Sowjet der RSFSR im Kuibyschew-Wahlkreis der Stadt Moskau kandidiert.

Konstantin Ustinowitsch, sagte ferner V. W. Grischin, beteiligt sich auf Anraten der Ärzte nicht an dieser Versammlung. Er hat mich, den Wähler des Kuibyschew-Wahlkreises, allen Werktätigen Moskaus und den Teilnehmern der Versammlung herzliche Grüße und Wünsche für Gesundheit, Wohlergehen, Glück und Erfolge in der Arbeit zum Wohl unserer sozialistischen Heimat zu entbieten.

Gestatten Sie mir, Genossen, führte V. W. Grischin weiter aus, Konstantin Ustinowitsch Tschernenko herzlichen Dank für seine Größe und Glückwünsche auszusprechen. Im weiteren Anrede V. W. Grischin aus, daß Moskau allen Aufgaben für das vergangene Jahr und die ersten vier Jahre der elften Planperiode in allen Zweigen der Volkswirtschaft erfolgreich erfüllt hat. Überboten sind die Aufgaben bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität über den Plan und bei der zusätzlichen Senkung der Produktionskosten in der Industrie, im Verkehrs- und im Bauwesen.

Die Moskauer antworten mit Taten auf den Aufruf der Partei, das Jahr 1985 zum Jahr der Aktivistenarbeit zu gestalten. Rund 400.000 Arbeiter und Angestellte haben ihre Aufgaben für zwei und mehr Monate zum Tag der Wahlen erfüllt. Angespannt wird daran gearbeitet, den Fünfjahresplan in der Industrieproduktion zum 68. Jahrestag des Großen Oktober zu vollenden.

Die Werktätigen Moskaus haben beschlossen, die Aufgaben für 1985 und für das ganze Planjahr fünf vorfristig zu erfüllen und werden den XXVII. Parteitags der KPdSU gebührend ehren.

Der Vertrauensmann des Deputiertenkandidaten V. M. Schikow, Erzieher in der Produktionsvereinigung „Moskauer Glühlampenwerk“, informierte die Versammlung über den Lebensweg und die Tätigkeit des Genossen Konstantin Ustinowitsch Tschernenko als Parteifunktionär und Staatsmann.

Im Namen der Wähler des Wahlkreises sprach W. M. Schikow Konstantin Ustinowitsch

herzlichen Dank aus für sein Einverständnis, im Moskauer Kuibyschew-Wahlkreis für den Obersten Sowjet der RSFSR der elften Legislaturperiode zu kandidieren.

Das bereitet uns große Freude, sagte er, und ist eine große Ehre für uns. Ich als Arbeiter möchte unterstreichen, daß der Lebensweg unseres Deputiertenkandidaten der Weg eines Menschen der Arbeit ist. Das ist ein markantes Beispiel dafür, wie die Leninische Partei und die Sowjetmacht talentvolle, fähige und energiegeladene Menschen in den Tiefen des Volkes entdecken und sie auf hohe Posten des sozialistischen Aufbaus befördern.

Mit dem Namen Konstantin Ustinowitsch Tschernenko verbinden die Moskauer gleich allen sowjetischen Menschen die großen Erfolge bei der Erarbeitung und Realisierung des politischen Kurses der Partei, der getragen ist von der Leninischen Sorge um die Stärkung der Macht unserer Heimat, um die Hebung des Wohlstandes der Werktätigen und um die Festigung des Friedens und der Freundschaft zwischen den Völkern. Deshalb sind uns die von der Partei gestellten Aufgaben zur Vervollkommnung des entwickelten Sozialismus nah und verständlich. Sie stehen im Einklang mit unseren Gedanken, Gefühlen und Bestrebungen.

Am Beispiel seines Werkes berichtete der Arbeiter über die Ergebnisse der Tätigkeit des Betriebs im Jahre 1984, über die hohe Arbeitsleistung, mit der das Kollektiv den Tag der Wahlen in den Obersten Sowjet der RSFSR und in der örtlichen Sowjets der Volksdeputierten begehrt und zur gebührenden Vollendung der Aufgaben für das Jahr 1985 und das ganze elfte Planjahr fünf rüstet.

Unmittelbar vor den Wahlen stehend, sagte W. M. Schikow abschließend, sind die Werktätigen der Vereinigung „Moskauer Glühlampenwerk“ einig in ihrem Bestreben, ihre Treue zur Sache der Partei, des großen Lenin und den kommunistischen Idealen zu demonstrieren.

Er rief alle Wähler des hauptstädtischen Kuibyschew-Wahlkreises auf, am 24. Februar, dem Tag der Wahlen, ihre Stimmen einmütig für den Deputiertenkandidaten des Obersten Sowjets der RSFSR Konstantin Ustinowitsch Tschernenko abzugeben.

Darauf sprachen M. N. Waschtschenko, Lehrerin an der Schule Nr. 371; B. N. Chochlow, Laborleiter im Moskauer Fernstudieninstitut, und A. A. Tarassow, Generaldirektor der Moskauer Produktionsvereinigung „Elektrosawod „V. W. Kuibyschew“.

Sie hoben hervor, daß die Vorbereitung der bevorstehenden Wahlen in der Atmosphäre eines großen politischen und Arbeitsplans verläuft und einen markanten Beweis für die unzerstörbare Einheit von Partei und Volk, für das weitere Gedeihen der sozialistischen Demokratie liefert.

Sie unterstrichen, daß die Werktätigen, Einwohner des Kuibyschew-Bezirks der Hauptstadt und alle Moskauer Konstantin Ustinowitsch Tschernenko als herausragenden Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, der weltweiten kommunistischen und Arbeiterbewegung, als Leiter von Leninischem Typ, als flammenden Propagandisten der Ideen von Marx und Lenin, als unermüdeten Kämpfer für Frieden und Zusammenarbeit der Völker kennen und hochachten.

Die Vorbereitung der Wahlen in das höchste Staatsmachtorgan der Republik, sagten die Redner, fördert die schöpferische Initiative und die Aktivitäten der Werktätigen, gerichtet auf die gebührende Ehrung des 40. Jahrestages des großen Sieges und des XXVII. Parteitags der KPdSU.

Die Redner erklärten, daß durch die einmütige Abgabe der Stimmen für ihren Deputiertenkandidaten, den treuen Sohn der Partei und des Volkes, den herausragenden Politiker und Staatsmann Genossen K. U. Tschernenko die Wähler des Kuibyschew-Wahlkreises ihre rückhaltlose Unterstützung der Innen- und Außenpolitik unserer Partei zum Ausdruck bringen werden, die das sowjetische Volk sicher auf dem Wege des kommunistischen Aufbaus und Friedens vorantreibt.

Der Präsidierende V. W. Grischin teilte mit, daß Konstantin Ustinowitsch Tschernenko die Wahrede vorbereitet habe. Im Auftrag des Genossen K. U. Tschernenko sei seine Rede auf der Versammlung verlesen worden.

Die auf der Versammlung Anwesenden nahmen die Rede des Genossen K. U. Tschernenko mit großer Genugtuung und anhaltendem stürmischem Beifall auf.

Die in der Rede Konstantin Ustinowitsch Tschernenos enthaltenen Hinweise und Schlußfolgerungen werden der Tätigkeit der Partei-, Staats- und gesellschaftlichen Organisationen Moskaus bei der Erfüllung der Beschlüsse der Partei, bei der Stärkung der Wirtschaft und Verteidigungsmacht der Heimat und bei der weiteren Hebung des Volkswohlstandes zugrunde gelegt werden. Dies wurde auf der Versammlung unterstrichen. Im Namen der Wähler des hauptstädtischen Kuibyschew-Wahlkreises und aller Moskauer wurde Genossen K. U. Tschernenko herzlicher Dank ausgesprochen für die guten Worte, gerichtet an die Werktätigen von Moskau, seines Kuibyschew-Bezirks, und wärmste Wünsche für Gesundheit und weitere Erfolge in seiner Tätigkeit zum Wohl des sowjetischen Volkes, zum weiteren Gedeihen unserer Heimat, im Namen des Friedens und des Kommunismus entboten.

Die Teilnehmer der Versammlung nahmen mit großem Eifer und einmütig ein Grußschreiben an den Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen K. U. Tschernenko an.

(TASS)

Rede des Genossen K. U. Tschernenko

Teure Genossen! Herzlich danke ich den Werktätigen des Kuibyschew-Bezirks von Moskau, die mich erneut als ihren Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der RSFSR nominiert haben. Ich werde meine ganze Kraft aufbieten, um dieses große Vertrauen und diese hohe Ehre zu rechtfertigen.

Die Wahlen zu den Organen der Sowjetmacht sind ein unmittelbarer und anschaulicher Ausdruck des politischen Willens des Volkes. Und wir Kommunisten sind natürlich stolz darauf, daß die Sowjetmensen als ihre besten Kandidaten zuallererst die Vertreter der Leninischen Partei — der führenden Kraft unserer Gesellschaft — aufstellen. Dies ist ein überzeugender Beweis der Unterstützung durch die Werktätigen der Politik der KPdSU, der unverbrüchlichen Einheit von Partei und Volk.

Vor einem Jahr, während des Treffens mit den Wählern ihres Bezirks, behandelten wir eingehend die Grundfragen der Innen- und Außenpolitik, den Verlauf der Erfüllung der Beschlüsse des XXVI. Parteitages der KPdSU. Die Rede ging von den Erfolgen und Schwierigkeiten der letzten Jahre. Es ging auch darum, was wir zu unternehmen gedenken,

damit unser Vaterland noch stärker und schöner, das Leben jedes sowjetischen Menschen noch gehaltvoller wird und damit uns ein dauerhafter Frieden erhalten bleibt.

Eben darum möchte ich vor allem berichten, was wir im verflossenen Jahr zu erreichen vermochten. Denn das war für uns alle ein Jahr großer und angespannter Arbeit.

Sie alle wissen gut, daß das Zentralkomitee der Partei und das Politbüro des ZK sich aktiv in einem sehr breiten Bereich betätigten. Viel Beachtung wurde der Ökonomie, der Verbesserung der Leitung und der Steigerung der Effektivität der Volkswirtschaft, der Entfaltung der schöpferischen Initiative und der politischen Aktivität der Massen, der Vervollkommnung der ideologischen Arbeit geschenkt. Bekanntlich wurden ernsthaft Maßnahmen zur Festigung der Disziplin, Gesetzmäßigkeit und Ordnung eingeleitet. Jedoch muß man ohne Umschweife zugeben, daß sie noch unzureichend sind. Hier handelten wir in voller Übereinstimmung mit den Beschlüssen der Plenartagungen des ZK der KPdSU vom November 1982, vom Juni 1983 und vom Februar

1984 und werden auch weiterhin so handeln.

Zugleich widmeten wir uns unmittelbar auch einer Reihe anderer wichtiger Probleme unseres Lebens, Verbesserung der Tätigkeit der Sowjets und Schulreform, Vervollkommnung der Leitung des Komsomol durch die Partei und Aktivierung der Volkskontrolle, Bodenmelioration und Erhöhung der gesellschaftlichen Rolle der Literatur und Kunst — das sind nur ein Teil der Probleme, auf deren Lösung wir unsere Anstrengungen richteten.

Die Arbeit der Partei wird, wie Sie sehen, immer mehrschichtiger. Und es ist auch klar, warum. Dies erfordert der strategische Kurs der KPdSU — der Kurs auf die allseitige Vervollkommnung des bei uns aufgebauten Sozialismus.

Dies erfordert auch die Eigenständigkeit des jetzigen politischen Moments: Wir rüsten zum XXVII. Parteitags der KPdSU, einem Parteitags, der in der Geschichte unserer Partei und im Schicksal des Landes eine besondere Rolle zu spielen hat. Soll doch gerade er die neue Fassung des Parteiprogramms annehmen. Das wird das Programm der Vervollkommnung des entwickel-

ten Sozialismus, das Programm eines ausgedehnten schöpferischen Wirkens sein, das uns ermöglichen wird, unsere sozialistischen Ideale vollständig ins Leben umzusetzen und somit auch die Möglichkeit der Lösung der direkt mit dem Aufbau des Kommunismus verbundenen Aufgaben näherzubringen, der unser großes Ziel stets war und bleibt.

Eine rapide Erhöhung der Arbeitsproduktivität und des materiellen Wohlstands des Volkes bei allseitigem Erblühen der geistigen Kultur, vollständige und allgemeine Durchsetzung der unserer Gesellschaftsordnung eigenen sozialen Gerechtigkeit mit ihrem Grundprinzip „Von jedem nach seinen Fähigkeiten, Jedem nach seiner Leistung“ — die Erreichung dieser Aufgaben von historischer Tragweite muß unserer Ansicht nach ihre Widerspiegelung in der neuen Fassung des KPdSU-Programms finden, an dem jetzt im letzten Stadium gearbeitet wird.

Manch einer könnte da einwenden: Lassen wir uns nicht allzu sehr durch die Erarbeitung von Perspektivaufgaben hinreißen, wo bei uns noch lange nicht alle laufenden Probleme auf dem Niveau der Forderungen des ent-

wickelten Sozialismus gelöst sind?

Diese Frage würde ich so beantworten: Man kann die nächstliegenden dringenden Probleme nur dann erfolgreich lösen, wenn man eine exakte Zukunftsperspektive hat und das Ausmaß der bestehenden Arbeit deutlich erkennt. Die Gewißheit, daß wir diese Arbeit schaffen werden, bezieht auf wissenschaftlichen, realistischen Prognosen. Diese Gewißheit beruht auch auf den durchaus realen Errungenschaften der jüngsten Zeit. Auf den Resultaten nämlich, die wir unter Überwindung der bekannten negativen Tendenzen in unserer Entwicklung erzielt haben.

Schauen wir mal auf die ökonomischen Ergebnisse des verflossenen Jahres. Sie zeugen von einem weiteren stetigen Aufschwung der Industrie, von einer beachtlichen Steigerung der Produktionskapazitäten in den führenden Zweigen der Volkswirtschaft, vom Anwachsen unseres gesellschaftlichen Reichtums.

Ich möchte hier keine Zahlen anführen, denn sie sind in der Presse veröffentlicht, sondern nur auf die eine Kennziffer ihre Aufmerksamkeit lenken. Gemeint ist die Arbeitsproduktivität. Dank ihrer Steigerung ist

fast sämtlicher Zuwachs des Nationaleinkommens erzielt worden. Daher eine wichtige Schlußfolgerung: Die sowjetische Ökonomie kommt immer sicherer auf das Geleise der intensiven Entwicklung. Und das ist unsere vornehmste Pflicht — für heute und auch für morgen. Denn das heutige Niveau der Arbeitsproduktivität kann uns, Genossen, keinesfalls befriedigen.

Mehr und mit weniger Aufwand erzeugen lautet die scheinbar einfache Formel der intensiven Entwicklung der Ökonomie. Aber wir alle wissen, daß es durchaus nicht einfach ist, sie ins Leben umzusetzen. Hier erwacht uns sofort eine Menge von Problemen organisatorischer, technischer und moralisch-psychologischer Natur. Heuer lösen wir sie schon sicherer.

Das Gefühl der Verantwortung für ihre Arbeit ist bei den Werktätigen gewachsen. Im vorigen Jahr zum Beispiel erfüllten die Betriebe ihre gegenseitigen Verpflichtungen in größerem Umfang als in allen Jahren des Planjahr fünf. Tausende Arbeitskollektive begannen energisch die Kampagne um die Einsparung von Roh- und Brennstoffen. Dies ist eine der wichtigsten Probleme.

Das alles ist ein sprechender Beweis dafür, daß unsere Ökonomie eine qualitativ neue Entwicklungsstufe zusteuert. In diesem Prozeß gibt es für uns besonders erfreuliche Errungen-

schaften. Es ist mir eine Freude, darunter die Erfolge der Werktätigen Ihres Stadtbezirks hervorzuheben. Vor mir liegen die Kennziffern für die Jahre der Planperiode. Die Arbeitsproduktivität in der Industrie wuchs bei Ihnen anderthalbfach schneller als planmäßig vorgesehen. Das sind die Kennziffern für das Vorjahr. Sie hatten sich gleich anderen Kollektiven des Landes verpflichtet, die Arbeitsproduktivität um mindestens ein Prozent zusätzlich zum Plan zu steigern. Sie brachten es aber auf mehr als zwei Prozent. Ein herrliches Resultat. Sie haben gut gearbeitet, Genossen!

Auch im allgemeinen arbeiten die Werktätigen Moskaus im elften Planjahr fünf gut. Sie haben ihr Wort gegeben, sein Programm vorfristig zu erfüllen. Wir alle wissen, daß die Moskauer Wort halten können. Nicht von ungefähr wurden Moskau und sein Kuibyschew-Stadtbezirk gemäß den Ergebnissen des sozialistischen Wettbewerbs von 1981 mit der Roten Wanderrafale des ZK der KPdSU, des Ministerrates der UdSSR, des Zentralkomitees der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol ausgezeichnet.

Es ist bekannt, Genossen, daß das Endziel all unserer Bemühungen im Bereich der Ökonomie die Hebung des Volkswohlstandes ist. Und in dieser Rich-

(Schluß S. 2)

Rede des Genossen K. U. Tschernenko

(Schluß, Anfang S. 1)

...ung kommen wir von Jahr zu Jahr unentwegt voran.

Da wäre noch eine, offen gesagt, akute Frage, wie die Befriedigung der wachsenden Nachfrage der Bevölkerung nach gediegenen, hochwertigen Waren. In allen vier Jahren des laufenden Planjahrhüfnts wurde konsequent die prinzipielle Einstellung auf eine raschere Entwicklung der Zweige befolgt, die sich mit der Produktion von Volksbedarfsgütern befassen.

Wir hatten uns auch schon früher eine solche Aufgabe gestellt. Aber es gelang uns bei weitem nicht immer, sie zu realisieren. Gegenwärtig sind da reelle, praktische Wandlungen vor sich gegangen.

Es ist gut, daß die Zweige der Schwerindustrie sich aktiver an der Lösung dieser Frage beteiligen. Im verbesserten Jahr ist ihr Anteil am Ausstoß von Bedarfsgütern bis auf 30 Prozent gestiegen. Die soziale wie auch die politische Bedeutung dieser Tatsache ist jedem verständlich. Unsere mächtige Industrie arbeitet in noch größerem Maße unmittelbar für das Wohl der Menschen.

Zugleich wissen wir alle, daß die Verbesserung der Qualität unserer Gebrauchsgüter nach wie vor ein ziemlich aktuelles Problem bleibt.

Erfreulich sind unsere Erfolge in der Lösung des Wohnungsproblems. Allein 1984 wurden 2 Millionen neue wohlerlichtete Wohnungen gebaut, 40 Millionen Menschen verbesserten in den vier Jahren des Planjahrhüfnts ihre Wohnverhältnisse. Und wir haben allen Grund zu behaupten, daß das in der Geschichte der Planjahrhüfnte umfangreichste Wohnungsbauprogramm nicht nur erfüllt, sondern auch übererfüllt sein wird.

Im Verlaufe von mehreren Jahren verwirklichen wir kontinuierlich Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Frauen als Mütter, erweiternd wir die Vergünstigungen für kinderreife Familien. Zu unseren erstrangigen Anliegen gehört die beschleunigte Errichtung von Kinderkrippen und -gärten, die Vergrößerung der Produktion und die Verbesserung der Qualität der Waren für Kinder.

Ständige Aufmerksamkeit schenken wir der Festigung der Gesundheit der sowjetischen Menschen. Die Partei geht an diese Aufgabe umfassend heran. Sie sorgt für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, für den Umweltschutz und auch für die Entwicklung der wirklich massenhaften Körperkulturbewegung. Und natürlich auch in erster Linie für die Vervollkommnung der medizinischen Betreuung der Bevölkerung.

Sie wissen, Genossen, daß die Partei und unser Staat die Anforderungen an die Arbeit der Organe des Gesundheitswesens erhöhen, daß sie konsequent gegen die hier noch vorhandenen

ersten Mängel ankämpfen. Zugleich erkennen wir auch gut die Notwendigkeit, die Arbeits- und Lebensverhältnisse der Mediziner zu verbessern. Unter anderem wird die Frage erörtert, im nächsten Jahr mit der Realisierung von Maßnahmen zur Erhöhung der Gehälter der Mitarbeiter des Gesundheitswesens zu beginnen. Das wird zweifellos einen großen Schritt in der sozialen Politik der Partei darstellen. Geht es doch um den Wohlstand von mehr als fünf Millionen Menschen.

Kurzum, für die Menschen wird viel Gutes getan. Aber offen gesagt, müßte da noch viel mehr getan werden. Was hindert uns daran?

Die Antwort darauf ist meines Erachtens klar. Das Niveau und die Qualität des Lebens in unserer Gesellschaft erhöhen sich genau um soviel, um wieviel besser wir arbeiten. Nicht weniger, aber auch nicht mehr. Folglich muß man unsere Arbeit an allen Abschnitten rascher und gründlicher verbessern, um den Wohlstand rascher zu heben.

Genade das streben die Partei und ihr Zentralkomitee an. Sie wirken beharrlich darauf hin, bis zum Ende der 80er Jahre einen wahren Umschwung in der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und in der Steigerung der Effektivität der sowjetischen Wirtschaft herbeizuführen.

Im Zusammenhang damit möchte ich folgendes unterstreichen. Die Notwendigkeit qualitativer Wandlungen in unserer Wirtschaft ist ein weitgehendes, von allen eingesehen. Man muß kühner und ohne Zaudern alles Nützliche und Wertvolle meistern, was die ökonomischen Experimente und die fortschrittlichen Formen und Methoden der Wirtschaftsführung uns bereits gebracht haben. Um so mehr, als wir jetzt im abschließenden Planjahr stehen. Zur Erfüllung der Aufgaben des fünfjährigen Plans — ich wiederhole es nochmals — große, beharrliche und initiativische Arbeit erforderlich.

Die Planung, die Leitung, der Wirtschaftsmechanismus und das Entlohnungssystem — all dies muß jetzt vervollkommen werden, ohne es, wie man sagt, auf die lange Bank zu schieben. Für diese Arbeit eignen zugeweihte Zeit gibt es in unserem Kalender nicht.

Während der Wahlkampagne wurden viele aufschreiende Ideen und sache Aufträge geäußert, wie die Arbeit unserer Wirtschaftsführung zu verbessern sei. Es ist die Aufgabe der Sowjets, sie sorgfältig, mit maximaler Aufmerksamkeit zu studieren und zu verallgemeinern. Am meisten aber kommt es darauf an, sie ins Leben, in die Praxis umzusetzen.

Genossen! Es bleibt nur noch wenig Zeit bis zum 40. Jahrestag des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg. Das heldenhafte sowjetische Volk hat unter Leitung der Leninschen Partei in erbitterten Schlachten mit den

Hitler-Horden sein sozialistisches Vaterland behauptet, die Freiheit für Europa gebracht und die Weltzivilisation vor der faschistischen Barbarei gerettet. Diese Heldentat wird in Jahrhunderten fortleben!

Wir bewahren ein dankbares Andenken denjenigen, die für die Freiheit und Unabhängigkeit unserer Heimat gefallen sind. Als unsere vornehmste Pflicht betrachten wir nach wie vor die ständige Fürsorge für die Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges; für ihre sozialen Lebensverhältnisse.

Im Zusammenhang mit dem 40. Jahrestag ist es angebracht, die große Bedeutung der zielstrebigsten und fachmännischen Arbeit zur patriotischen Erziehung der Werktätigen, vor allem der Jugend erneut hervorzuheben. Bei den sowjetischen Menschen das Gefühl der Liebe zur Heimat und die unerschütterliche Bereitschaft zum Schutz der sozialistischen Errungenschaften herauszubilden, ist eine kontinuierliche Aufgabe unserer sämtlichen ideologischen Arbeit.

Die Gelegenheit wahrnehmend, möchte ich unseren Armeeeingehörigen und Ihnen allen, Genossen, zum Tag der Sowjetarmee und der Kriegsmarine gratulieren. Die sowjetischen Menschen können sicher sein, daß die Partei und der Staat nach wie vor alles jetzt und auch künftig unternommen werden, damit unsere Streitkräfte das friedliche Leben unseres Volkes zuverlässig beschützen können und daß die Verteidigungsmacht unseres Landes stets auf dem gehörigen Niveau bleibt.

In Genossen!

Auf uns, der gegenwärtigen Generation, liegt die überaus hohe Verantwortung dafür, daß kein neuer Weltkrieg entfacht wird und daß das Leben auf dem Planeten erhalten bleibt.

Die komplizierte internationale Lage erfordert hohe Wachsamkeit, Standhaftigkeit, Ausdauer und natürlich auch aktive Handlungen zur Sanierung des Weltklimas.

Es ist ein großes Glück für die Sache des Friedens und der internationalen Sicherheit, daß es auf der Welt die sozialistische Staatengemeinschaft gibt, die konsequent für die Prinzipien der friedlichen Koexistenz in der internationalen Arena eintritt. In allen vergangenen Jahren scheuten wir keine Mühe dafür, daß das Zusammenwirken der sozialistischen Länder in allen Bereichen erstarkt und sich erweitert.

In der Einheit liegt die Kraft — das ist die traditionelle Lösung der Arbeiterbewegung. Heute paßt sie in vollem Maße für die sozialistischen Bruderländer. Gemeinsam haben wir die Pläne der Imperialisten durchkreuzt, die auf die ökonomische Erschöpfung des Sozialismus zielten. In den letzten Jahren sind unsere Länder in ihrer wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung noch mehr vorangekommen; dabei wiegt es schwer, daß wir für die Einwirkung von außen immer weniger anfänglich

werden. Darauf zielen besonders die Beschlüsse der Beratung der RGW-Mitgliedstaaten auf höchster Ebene, an deren Realisierung wir gegenwärtig arbeiten. Der Prozeß der sozialistischen Wirtschaftsintegration kommt immer mehr in Schwung, und die internationale sozialistische Arbeitstellung vertieft sich weiter. Dadurch gewinnt jedes der Bruderländer und die ganze sozialistische Gemeinschaft.

Gemeinsam verhandeln wir das Bestreben der USA und ihrer Verbündeten, die militärstrategische Parität zu ihren Gunsten zu verändern. So wird es auch künftig sein. Unser Bruderverbündnis ist unzerstörbar. Bald werden wir den 30. Jahrestag des Warschauer Vertrags begehen. Ich kann mitteilen, daß alle Teilnehmer des Vertrags sich für die Verlängerung seiner Gültigkeitsdauer geäußert haben. Unter Verhältnissen, da der aggressive imperialistische NATO-Block weiter wirkt, brauchen wir nach wie vor eine gut abgestimmte und koordinierte friedensdienliche Außenpolitik und einen zuverlässigen Schild für unsere friedliche Arbeit.

Wir treten ein für die Erhöhung der Rolle und des Einflusses des ganzen sozialistischen Weltsystems in der Weltarena. Im Zusammenhang damit messen wir der Normalisierung der Beziehungen zur Volksrepublik China eine große Bedeutung bei. Nützliche Schritte in diesem Aspekt wurden im vergangenen Jahr unternommen. Obwohl wir die weiterbestehenden ernsthaften politischen Differenzen nicht übersehen, möchten wir doch hoffen, daß durch die Bemühungen beider Länder die sowjetisch-chinesischen Beziehungen eine gute Weiterentwicklung erfahren werden.

In der Sache der Festigung der internationalen Sicherheit wirken wir mit allen Friedenskräften der Erde zusammen. In unserer Zeit bedeutet das unter anderem auch die Zusammenarbeit mit den freiheitsliebenden und souveränen Staaten der ehemaligen kolonialen und halbkolonialen Welt. Alle solche Staaten — vom großen Indien bis zum kleinen Benin, von den arabischen Nachbarländern bis zu den entlegenen Republiken Mittel- und Südamerikas — sind unsere natürlichen Partner und Gesinnungsgenossen, wenn es um den Schutz der Völkerrechte und der friedlichen Zukunft der Menschheit geht. Wir schätzen die Freundschaft mit ihnen, und wir werden sie weiterentwickeln und festigen.

Genossen! Das Kernstück unserer Außenpolitik ist heute natürlich der Kampf um die Einstellung der imperialistischen Welt zum Weltfrieden und um die Abwendung der nuklearen Kriegsgefahr.

Wir stehen an der Schwelle der neuen Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten. Beide Seiten haben erklärt, daß sie diese aufnehmen, um ein Wettrüsten im Weltraum zu verhindern, die

Fragen der Weltraum- und Kernwaffen komplex, in ihrer Wechselbeziehung zu erörtern und zu lösen, was für den Erfolg der Sache absolut unabdingbar ist. Darin liegt der Hauptstain der Genfer Vereinbarung. Ich will nochmals ganz eindeutig klarlegen, worin unsere Absichten in bezug auf die bevorstehenden Verhandlungen bestehen.

Erstens: Wir streben nicht irgendwelche einseitigen Vorzüge vor den Vereinigten Staaten und vor den NATO-Ländern, auch keine militärische Überlegenheit über sie an. Wir brauchen das nicht, denn es ist nicht unsere Absicht, sie zu bedrohen und ihnen unseren Willen aufzuzwingen; wir wollen mit ihnen in Frieden leben und normale, gute Beziehungen unterhalten.

Zweitens: Wir wollen keine Fortsetzung des Wettrüstens, sondern dessen Einstellung. Eben deshalb wirft die UdSSR die Frage auf, solche Anfangsschritte einzuleiten, wie das Einfrieren der Kernwaffenarsenale der Seiten, die Einstellung der weiteren Stationierung von Raketen usw. Die Ausnutzung der Verhandlungen zu entgegengesetzten Zwecken — zur Befestigung und Markierung der weiteren Verstärkung und Stationierung der Massenvernichtungsmittel — betrachten wir als amoralisch und lasterhaft, als einen Betrug und ein Verbrechen gegenüber den Völkern.

Drittens: Wir wollen eine tatsächliche Reduzierung der angesammelten Rüstungen, die anfängliche Vernichtung eines bedeutenden Teils davon und keine Schaffung immer neuer und neuer Waffensysteme, sei es im Weltraum oder auf der Erde, von Angriffs- oder vermeintlichen Abwehrmitteln. Unser Endziel ist dabei eine volle Vernichtung der Kernwaffen überall auf dem Planeten und eine volle Beseitigung der Gefahr eines Kernwaffenkrieges.

Die Widersprüche in den Ansichten der Seiten über die zu behandelnden Fragen sind zur Zeit groß. Das ist allen klar. Es fehlt nicht an düsteren Prognosen, die die Verhandlungen im voraus zum Scheitern verurteilen. Wir teilen jedoch diese Meinungen nicht.

Eine Vereinbarung ist absolut notwendig und durchaus möglich. Sie ist notwendig, denn im entgegengesetzten Fall wird die Welt immer schneller auf der schiefen Ebene des Wettrüstens hinabrutschen und die Kriegsgefahr wird sich erhöhen. Eine Vereinbarung ist vollkommen möglich, denn dazu braucht man nur die Rechte und die gesetzlichen Interessen der Sicherheit beider Seiten zu achten und keine Verletzung des sich herausgebildeten Gleichgewichts der Kräfte anzustreben.

Wir rufen die Staatsmänner der Vereinigten Staaten und Amerikas auf, an die bevorstehenden Verhandlungen ernst und ehrlich heranzugehen. Wir rufen sie auf, sich von den sinnlosen Absichten auf eine militärische Überlegenheit über der So-

wjetunion sowie auf die Führung der Verhandlungen mit uns von der „Position der Stärke aus“ loszusagen. Wir rufen sie auf, auf die Versuche zu verzichten, uns ein solches Abkommen aufzuzwingen, das die Sowjetunion einseitig bei der Festigung ihrer Verteidigung behindert, den USA, jedoch bei der Realisierung der von Washington vorgesehenen Rekordmilitärprogramme weit die Tür öffnen würde.

Ähnliche Versuche sind völlig aussichtslos. Doch sie können die Möglichkeit eines Übereinkommens untergraben. Letzteres wird aber von den Völkern unserer Länder und von allen Völkern erwartet, die einen dauerhaften Frieden und ein ruhiges, glückliches Leben wünschen.

Genossen! Das 40. Jahr nach dem Krieg veranlaßt uns alle, nochmals das in den Kriegsjahren Erlebte wie auch das, was es nach dem Krieg gegeben hat, und die Perspektiven, die sich heute der Welt eröffnen, zu überblicken.

Die Länder der Koalition, die den Sieg über den Faschismus errang, gehörten verschiedenen gesellschaftlichen Systemen an. Dennoch wurden sie Verbündete. Ihren Staatsmännern gelang es, die Grundlagen der Nachkriegsregelung gemeinsam zu bestimmen. Diese Grundlagen sind in den Dokumenten von Teheran, Jalta und Potsdam festgelegt. Aktuell ist heute auch ihr Hauptanliegen, das höchste Streben der Menschheit nach einem dauerhaften Frieden in die Tat umzusetzen. Gezeigt war auch der Weg dazu — die Einheit der Ziele und Handlungen zu erhalten, die es gestattet hatte, den Nazismus zu überwältigen und die Völker vor der Unterjochung durch die Hitlerfaschisten zu retten.

Manche können sagen: Das war nur deshalb passiert, weil der Krieg tobte und der Hitlerismus als eine allgemeine Gefahr aufgefaßt wurde.

Das stimmt schon. Aber auch in unserer Zeit haben die Menschheit und alle Völker einen gemeinsamen Todfeind — die Gefahr einer nuklearen Weltkatastrophe.

Erinnern Sie sich an die Ergebnisse des vorangegangenen Jahrzehnts. Die führenden Repräsentanten der Ost- und Weststaaten hatten es ungeachtet der ersten Widersprüche, die sie trennen, vermocht, die erforderliche Entschlossenheit und Einsicht in die Forderungen der Zeit an den Tag zu legen. Sie hatten große Schritte in Richtung eines festen Friedens getan. Es begann sich ein dichtes Gewebe der vorläufigen Zusammenarbeit herauszubilden, mit vereinten Kräften wurden langfristige Prinzipien der friedlichen Wechselbeziehungen ausgearbeitet.

Diese Prinzipien finden wir im Dokument, das die Grundlagen der gegenseitigen Beziehungen zwischen der UdSSR und den USA beinhaltet hat, sowie in dem Abkommen der beiden Länder über die Abwendung eines Kernwaffenkrieges. Sie haben ihren Niederschlag in den Verträgen mit der BRD gefunden, die die Nachkriegsrealitäten in Europa festgelegt haben. Schließlich haben sie eine kollektive Bekräftigung und Entwicklung in der Schlußakte der gesamteuropä-

schen Konferenz in Helsinki erfahren.

Zur Zeit stellt die Geschichte die Frage der Zukunft der Menschheit noch akuter. Noch mehr sind Mut und Weitsichtigkeit der Staatsmänner erforderlich.

Ich habe schon Gelegenheit gehabt, davon zu sprechen, von welcher großen Bedeutung eine verpflichtende Vereinbarung zwischen den Kernwaffenmächten sein könnte, gewisse Normen in den Beziehungen zueinander zu befolgen, um das Ausbrechen eines Kernwaffenkrieges zu verhindern. Dieser unser Vorschlag bleibt in Kraft.

Es scheint uns auch, daß die führenden Persönlichkeiten der UdSSR und der USA in Würdigung des 40. Jahrestages der Beendigung des gefährlichsten und des zerstörerendsten aller Kriege in einer für beide Seiten geeigneten Form das Wesen und den Geist der Hauptverpflichtungen gemeinsam bekräftigen könnten, die von den beiden Staaten sowohl am Kriegsende als auch in dem Abkommen der 70er Jahre übernommen wurden. Sie könnten erklären, daß sie in ihrer Außenpolitik auch weiterhin gewillt seien, im Sinne dieser Verpflichtungen zu handeln.

Das würde selbstverständlich zur Stärkung des gegenseitigen Vertrauens sowie zur allgemeinen Gesundung der internationalen Situation beitragen. Ich bin überzeugt, daß eine solche gemeinsame Tat die Unterstützung aller friedliebenden Staaten und aller Völker finden würde.

Genossen! Die Wahlen in die Sowjets der Volksdeputierten sind immer ein festliches Ereignis im Leben unseres Landes. Das ist auch wirklich ein Fest — ein Fest der sozialistischen Demokratie. Einer Demokratie, die reell, in der Praxis, eine weitgehende und engagierte Beteiligung von Millionen Werktätigen an der staatlichen Leitung sichert.

Die Wahlkampagne hat das wachsende Bewußtsein sowie die aktive Beteiligung der Massen in der Produktion und in der Gesellschaft deutlich vor Augen geführt. Und das ist, wie Lenin mehrmals betont hat, eine unvergängliche Quelle der Kraft unserer Gesellschaftsordnung.

Übermorgen werden die sowjetischen Bürger in die Wahlbezirke aller 15 Unionsrepubliken kommen. Ihre Stimmen für die Kandidaten des unzerstörbaren Blocks der Kommunisten und Parteiloseren abzugeben, werden sie ihren Willen zum Frieden sowie ihre Bereitschaft zum Ausdruck bringen, die brüderliche Freundschaft der Völker der UdSSR nach Kräften zu verstärken und mit neuem Elan für weitere günstige Wandlungen in jedem Teil unseres großen Vaterlandes zu kämpfen.

Gestatten Sie mir, Ihnen nochmals herzlich für Ihr Vertrauen zu danken. Für uns Kommunisten gibt es kein höheres Streben und kein höheres Glück als der selbstlose Dienst an unserem Land und unserem Volk.

Ich wünsche Ihnen, teure Genossen, gute Gesundheit, Wohlergehen, große Erfolge bei der Arbeit sowie in allen Ihren Unternehmungen!

(Die Rede wurde mit großem Interesse entgegengenommen und mehrmals durch anhaltenden Beifall unterbrochen.)

Triumph der sowjetischen Demokratie

Treffen der Wähler mit N. A. Tichonow

In der unzerstörbaren Einheit von Partei und Volk liegt die unverwundliche Kraft unserer Gesellschaft. Diese kolossale Errungenschaft ist der Schlüssel zu unseren Erfolgen in allen Bereichen der Volkswirtschaft.

Die diesjährige Wahlkampagne verläuft in der Atmosphäre eines regen politischen und Arbeitselans der sowjetischen Menschen, die die Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU und der darauffolgenden Plenartagungen des ZK der Partei beharrlich realisieren und dem 40. Jahrestag des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg sowie dem ordentlichen Parteitag der KPdSU eine gebührende Ehrung bereiten.

Darauf wurde hingewiesen auf dem am 21. Februar in Moskau, im Bolschoi-Theater der UdSSR, abgehaltenen Treffen der Vertreter der Werktätigen des hauptstädtischen Frunse-Wahlkreises mit dem Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Russischen Föderation — dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR Nikolaj Alexandrowitsch Tichonow.

Im Präsidium der Versammlung befanden sich die Genossen G. A. Aljlew, V. I. Woronikow, V. W. Grischin, N. A. Tichonow, der Erste Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR I. W. Archipow, Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR, Vertreter der Partei-, Staats- und gesellschaftlichen Organisationen, angesehene Arbeiter, Wissenschaftler und Kulturschaffende.

Die Versammlung wurde vom Ersten Sekretär des Frunse-Bezirkskomitees der KPdSU B. A. Grjasnow eröffnet. Er unterstrich, daß der Frunse-Bezirk und das ganze werktätige Moskau den Wahlen mit neuen Erfolgen aufwarten. Weitestgehendende Unterstützung fand die patriotische Bewegung um ein überplanmäßiges Steigern der Arbeitsproduktivität und eine zusätzliche Senkung der Produktionselbst-

kosten, um Einsparung von Energie, Rohstoffen und Materialien sowie um den rationellsten Einsatz der Ausrüstungen.

Die Teilnehmer der Versammlung wählten mit großer Begeisterung das Politbüro des ZK der KPdSU, geleitet von Genossen K. U. Tschernenko, zum Ehrenpräsidium.

Die Vertrauensperson des Deputiertenkandidaten T. N. Suchowa, Staatspreisträgerin der UdSSR, Montagearbeiterin in der Produktionsvereinigung „Zweites Uhrenwerk“, informierte über den Lebensweg, die Staats-, Partei- und gesellschaftliche Tätigkeit N. A. Tichonows. Sie rief die Wähler des Frunse-Wahlkreises auf, ihre Stimmen am Tag der Wahlen für die Kandidaten des unerschütterlichen Blocks der Kommunisten und Parteiloseren abzugeben.

Alle Erfolge hat das sowjetische Volk dank der weisen Führung der kommunistischen Partei erzielt. Das unterstrichen in ihren Ansprachen V. M. Kurgusow, Leiter des Zentralen Telegrafenamtes; Jelena Mirotschschewa, Studentin an der Hochschule für Kraftfahrzeug- und Autoaufbau, und B. L. Roshdewski, Oberassistent am Keldsch-Institut für angewandte Mathematik der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Doktor der physikalisch-mathematischen Wissenschaften. Sie hoben hervor, daß die Moskauer gleich allen sowjetischen Menschen an unsere Partei, ihr ZK und die Sowjetregierung von Herzen gehende Dankesworte richten für die ständige Sorge um das Glück und das Morgen, um das Glück kommender Generationen. Die Vorbereitung der Wahlen demonstrierte mit erneuter Kraft den Triumph der sowjetischen Demokratie.

Die Versammelten begrüßten herzlich N. A. Tichonow, der auf dem Wählertreffen eine Rede hielt.

Die große Partei der Kommunisten sagte der Deputiertenkandidat, organisiert und lenkt die schöpferische, wahrhaft tit-

rische Arbeit der sowjetischen Menschen und inspiriert sie zu Großtaten. Eine mannigfaltige organisatorische, politische und theoretische Arbeit wird vom Kampfstab der Partei — dem Zentralkomitee, seinem Politbüro mit dem herausragenden Leiter von Leninschem Typ Konstantin Ustinowitsch Tschernenko an der Spitze — geleistet. Sein ganzes Talent, seine immensen Erfahrungen und Kenntnisse widmet Konstantin Ustinowitsch der Stärkung der Macht unseres Vaterlandes, der Hebung des Volkswohlstandes der sowjetischen Menschen sowie der Erhaltung und Festigung des Friedens. Bei der Lösung der gleichen Fragen bekundet er die ihm eigene realistische und konstruktive Einstellung, Neuererzigt und vereint in seiner Arbeit hohe bolschewistische Anforderungen und entgegenkommendes Verhalten zu den Menschen.

Die Jahre, die seit den vorigen Wahlen in den Obersten Sowjet der Russischen Föderation verstrichen sind, führte N. A. Tichonow weiter aus, waren eine Periode der aktiven Arbeit der Partei und des Volkes zur Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags und der darauffolgenden Plenartagungen des ZK der KPdSU sowie des Programms des elften Fünfjahresplans. Was soll man über diese Arbeit sagen?

Die Ergebnisse der Arbeit waren insgesamt zufriedenstellend. Die Lösung der wichtigsten Probleme der Gesellschaft, der gesamte Komplex der Probleme, die mit der Vervollkommnung des entwickelten Sozialismus zusammenhängen, wird auf dem XXVII. Parteitag der KPdSU erörtert werden. Der Parteitag wird eine Neufassung des Programms der KPdSU erörtern und annehmen, erforderliche Änderungen am Statut der KPdSU vornehmen und die Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes für den Zeitraum des zwölften Fünfjahresplans und für die Zeit bis zum Jahre 2000 bestätigen. Das Tempo ihres Wachstums

war im vergangenen Jahr höher als in allen vorhergehenden Jahren. Es wurde ein größeres Wachstum der Endergebnisse gegenüber den Aufwendungen gesichert.

Im Rahmen des einheitlichen volkswirtschaftlichen Komplexes entwickeln sich dynamisch die Wirtschaft und Kultur der Russischen Föderation und aller Unionsrepubliken. Konsequenter wird der Kurs auf die Vergrößerung des Wirtschaftspotentials in den Ostgebieten des Landes realisiert. Der Zuwachs bei der Gewinnung von Erdgas und Erdöl sowie bei der Produktion einzelner Arten von Polymeren wird praktisch durch die östlich des Urals liegenden Regionen gesichert.

Die Partei und das Volk haben in den vergangenen Jahren viel geleistet. Wir haben Grund, darauf stolz zu sein. Dennoch dürfen wir uns damit nicht zufriedengeben. Man muß die positiven Umwandlungen in der Wirtschaft und folglich auch bei der Hebung des Lebensstandards unserer Werktätigen nicht nur mit vereinten Kräften festigen, sondern sie auch mehr. Eben dazu ruft die Partei und das Zentralkomitee die sowjetischen Menschen auf. Die erstrangige Aufgabe ist die Erfüllung des Plans für das Jahr 1985, der erfolgreiche Abschluß des Planjahrhüfnts sowie die Schaffung einer guten und festen Grundlage für das neue Planjahrhüft.

Bei der Konzipierung von Aufgaben für die Zukunft orientiert die Partei die Kommunisten und alle Werktätigen auf die Lösung von Schlüsselproblemen der Entwicklung der sowjetischen Gesellschaft. Der gesamte Komplex der Probleme, die mit der Vervollkommnung des entwickelten Sozialismus zusammenhängen, wird auf dem XXVII. Parteitag der KPdSU erörtert werden. Die Parteilinie wird die Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes für den Zeitraum des zwölften Fünfjahresplans und für die Zeit bis zum Jahre 2000 bestätigen.

Die wichtigste Rolle im Prozeß der Vervollkommnung des entwickelten Sozialismus fällt der Wirtschaft zu. Sie war und bleibt, um mit Lenin zu sprechen, unsere „Hauptpolitik“. Die Erreichung des höchsten Weltniveaus der Arbeitsproduktivität, bei der Arbeitsproduktivität bleiben wir bis jetzt noch hinter manchen hochentwickelten kapitalistischen Ländern zurück. Obwohl sie bei uns auch in höherem Tempo als im Westen ansteigt, sind wir uns darüber im klaren, daß auch der Kapitalismus nicht auf einem Punkt stehen bleibt. Die Erreichung der Höhen der Weltwirtschaft und Technik ist zu einem wichtigen Abschnitt des Wettbewerbs zwischen den beiden Systemen geworden.

Wir sind verpflichtet, unsere Vorzüge besser zu nutzen und die Früchte der beiden Revolutionen — der sozialen und der wissenschaftlich-technischen — in der Praxis zu vereinen, was die entscheidendste Voraussetzung für die Verwirklichung des sozialistischen Ideals und die höchste Hebung des Volkswohlstandes bilden wird. Eben das wird die beste Agitation für den Sozialismus und für die kommunistische Zukunft der Menschheit sein!

Die Schaffung der immer günstigeren Bedingungen für eine harmonische Entwicklung jedes Sowjetmenschen, für das Aufblühen seiner schöpferischen Fähigkeiten und Begabungen war und bleibt immer der Hauptzweck der Tätigkeit der Partei und des Staates. Die ganze mannigfaltige Arbeit zum Aufstieg der Volkswirtschaft und zur Erhöhung ihrer Effektivität ist letzten Endes diesem Ziel untergeordnet.

Seit den vorangegangenen Wahlen wurde ein umfassendes soziales Programm verwirklicht, das auf dem XXVI. Parteitag der Partei ausgearbeitet worden war. Bei vielen Kennziffern der sozialen Entwicklung ist das Land dabei, das Niveau der Fünfjahresplanaufgaben zu erreichen, bei Sozialbeihilfen und Leistungen aus dem gesellschaftlichen Konsumtionsfonds und im Wohnungsbau werden sie auch überboten.

Anschließend ging der Deputiertenkandidat auf internationale Fragen ein. Die wichtigste von ihnen, sozusagen die Frage aller Fragen, ist die Aufgabe, den Frieden zu erhalten und die Gefahr eines Raketen- und Kernwaffenkrieges zu bannen.

Deshalb sind Partei und Regierung so beharrlich bemüht, Wege zur Lösung dieser Aufgabe zu finden. Eben diesen Zwecken dienen solche wichtigen Initiativen der UdSSR wie die Übernahme der Verpflichtung, nicht als erste Kernwaffen einzusetzen, und unsere Vorschläge, Normen der gegenseitigen Beziehungen zwischen den Kernwaffenmächten festzulegen, gegenseitig auf die Anwendung militärischer Gewalt zu verzichten, die Kernwaffenarsenale einzufrieren und zu reduzieren und eine Militarisierung des Weltraums zu verhindern. Es gibt kaum ein wichtiges internationales Problem, zu dem nicht die UdSSR konkrete, gerechte und realistische Vorschläge unterbreitet hätte.

Jedoch, solange in der Welt die Kriegsgefahr besteht, müssen wir die Sicherheit unseres Landes, unserer Verbündeten und Freunde wie den Augapfel hüten. Die Sowjetunion wird eine militärische Überlegenheit über sich niemals zulassen. Andererseits sind wir immer bereit, nach Lösungen internationaler Probleme mit friedlichen Mitteln, durch Verhandlungen zu suchen. Unsere Hauptforderung geht dabei dahin, das Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit strikt einzuhalten.

Die Partei und die Regierung werden auch weiterhin alles Nötige tun, um die friedliche und schöpferische Arbeit unseres Volkes zu schützen und die Verteidigungsmacht des Volkes zu festigen. Unsere ruhmreichen Streiftkräfte bestehen alles Notwendige für die Verteidigung des Klimas und werden es auch immer besitzen. Daran brauchen die sowjetischen Menschen nicht zu zweifeln!

Abschließend betonte N. A. Tichonow, daß der Geist der Leninschen Prinzipientreue, des Realismus und Neuerertums heute die ganze Atmosphäre der Vorbereitung des XXVII. Parteitags der KPdSU durchdringt. Den Arbeitssalon von Millionen Menschen fördert und ihre schöpferische Initiative entfaltet.

Der Deputiertenkandidat dankte herzlich den Wählern des Frunse-Bezirks für das ihm erwiesene Vertrauen und wünschte ihnen neue Großtaten, Wohlergehen und Glück.

(TASS)

In der Zentralen Wahlkommission für die Wahlen in den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR der elften Legislaturperiode

Am 22. Februar fand in Alma-Ata eine Sitzung der Zentralen Wahlkommission statt, auf der Fragen der Durchführung der bevorstehenden Wahlen in den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR der elften Legislaturperiode erörtert wurden.

Auf der Sitzung wurde unterstrichen, daß die Wahlkampagne in der Republik einen markanten Beweis für die felsenfeste Einheit von Partei und Volk, für die Unzerstörbarkeit des Blocks der Kommunisten und Parteiloseren, sowie für die restlose Unterstützung der Innen- und Außenpolitik durch die sowjetischen Menschen liefert. Die Vorbereitung der Wahlen brachte erneut die Entschlossenheit der Werktätigen der Republik zum Ausdruck, den XXVII. Parteitag der KPdSU und den 40. Jahrestag des Sieges des sowjetischen Volkes im Großen Vaterländischen Krieg ehrenvoll zu würdigen.

Die Zentrale Wahlkommission stellte fest, daß alle Maßnahmen zur Vorbereitung der Wahlen rechtzeitig und in voller Übereinstimmung mit der Verfassung der Kasachischen SSR und dem Gesetz über die Wahlen in den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR realisiert wurden. Überall sind die Wahlbezirke mit Stimmzetteln und anderer Wahldokumentation, Nachrichten- und Transportmitteln versorgt. Die Räume für die Abstimmung sind entsprechend ausgestattet.

Die Kommission erörterte die Geschäftsordnung der Zentralen Wahlkommission am Tag der Wahlen und die Ordnung der Veröffentlichung der Ergebnisse der Wahlen in den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR in der Presse.

Zu den erörterten Fragen faßte die Kommission entsprechende Beschlüsse. In der Sitzung präsidierte der Vorsitzende der Zentralen Wahlkommission Sh. Iglabajew.

(KasTAG)

Aus aller Welt Panorama

In den Bruderländern

Vorteilhafte Produktion

PRAG. Die Erweiterung der Produktion von Kunststoffen und -fasern ist eine der Hauptprioritäten der Entwicklung der modernen Chemie in der Tschechoslowakei.

Die Volkswirtschaft des Landes bekommt zur Zeit jährlich etwa 450 000 Tonnen verschiedene Kunststoffe. Nun gilt es, ihren Ausstoß und Anwendung vor allem dort zu erweitern, wo statt der Metalle mit Erfolg Kunststoffe verwendet werden können. Die tschechoslowakischen Fachleute wissen, daß eine Tonne Plast vier Tonnen Eisenmetalle oder fünf Tonnen NE-Metalle ersetzen kann. Dabei gehen die Produktionskosten um fast 40 Prozent zurück.

So hat z. B. die breite Anwendung der Kunststoffteile beim Bau der Personenzüge „Skoda“ es gestattet, sie um mehr als 100 Kilogramm leichter zu machen. Eine immer breitere Anwendung finden die Kunststoffe in der Elektronik bei der Erzeugung von verschiedenen Kabelhüllen, indem sie das kostspielige Blei ersetzen. Einen festen Platz bekommen sie im Bauwesen, bei der Melioration, beim Gesundheitsschutz und auf vielen anderen Gebieten.

Mit bewährter Fabrikmarke

BUDAPEST. Einen zuverlässigen Absatzmarkt und gute Gewinne sichert dem Nahrungsmittelmaschinenbetrieb „Elgép“ in der ungarischen Hauptstadt die multilaterale Zusammenarbeit mit den Partnern aus den RGW-Mitgliedstaaten, an die der Maschinenbaubetrieb 40 bis 50 Prozent seiner Erzeugnisse liefert.

Zu Beginn der 60er Jahre schloß sich dieser Maschinenbaubetrieb dem RGW-Programm für den Bau von Käseerlen an. Anfangs stellte er nur einzelne Maschinen her, später auch ganze Produktionslinien, gegenwärtig — komplette Fabriken. Allein in der Sowjetunion gibt es mehr als 100 solcher Käseerlen. Bereits 30 Jahre bestehen echte Bruderbande der Zusammenarbeit in diesem Bereich zwischen den sowjetischen und ungarischen Partnern. In diesem Planjahr fünf wurden an die sowjetischen Auftraggeber jährlich verschiedene neue Maschinen und Ausrüstungen im Werte von rund 100 Millionen Rubel geliefert. In den nächsten Jahren will der Betrieb diese Lieferungen wesentlich vergrößern.

Die Auftraggeber in den Bruderländern erhöhen ständig ihre Forderungen an die Qualität der Erzeugnisse und die Termintreue der Lieferung. All dies veranlaßt den Betrieb, den Weg der technischen Intensiventwicklung zu gehen. Gegenwärtig werden hier weitgehend mikroprozessorgesteuerte Ausrüstungen angewandt. Die Produktionstechnologie ist fast vollständig auto-

matisiert. Im vergangenen Jahr hat „Elgép“ den Ruf eines führenden Betriebs im Wettbewerb mit den Partnerbetrieben aus den sozialistischen Bruderländern errungen.

Auf Meer- und Flußtrassen

SOFIA. Das hohe Tempo des Wirtschaftswachstums hat auch die Intensiventwicklung der Handelsflotte Bulgariens bestimmt. Gerade sie ist zum wichtigsten Transportträger im Außenhandel geworden. Auf Fluß- und Seewegen werden bis 90 Prozent der ins Land und aus dem Lande gehenden Güter befördert. Neue Mechanismen sind in Burgas, Warna, Rusa und anderen Häfen in Betrieb genommen worden, so daß hier die komplexe Mechanisierung der Umschlagarbeiten praktisch vollendet ist. Die Gesamtkapazität der Seeflotte Bulgariens übertrifft 1,7 Millionen Tonnen, die der Binnenflotte — 300 000 Tonnen.

Unter Beistand der Sowjetunion wurde die Prähmfähre Warna — Iljitschowsk geschaffen, die als größter Seeverkehrsbetrieb dieser Art die störungsfreie Beförderung von Gütern zwischen den zwei Bruderländern sichert. Eine qualitativ neue Entwicklungsstufe im Schiffsverkehr der VR Bulgarien war in den letzten Jahren die weitgehende Anwendung der Behältertransporte, der Leichtereinsatz und die Transporte mit Schiffen nach der Methode Fluß—Meer—Fluß.

In den vierzig Jahren erzielten die Werktätigen der Schifffahrt beachtliche Erfolge. Die Aktivierung ihrer Tätigkeit fördert den Ausbau und die Entwicklung der Integrationsbeziehungen mit den RGW-Mitgliedstaaten. In erster Linie mit der UdSSR auf der Basis erweiterter Formen der gemeinsamen Nutzung der Flotte.

Zur weitgehenden Einführung empfohlen

HANOI. Das Ministerium für Landwirtschaft der SRV hat drei neue Reissorten, gezüchtet von den vietnamesischen Selektionären, zur weitgehenden Einführung in die LPGs und Staatsgüter empfohlen. Der Hauptvorteil der neuen Sorten ist ihre hohe Ertragsfähigkeit. Außerdem besitzen sie auch eine ganze Reihe anderer Vorzüge: Sie haben eine kürzere Vegetationsperiode und vertragen besser ungünstige Wetterverhältnisse, was die Einführung der neuen Sorten auf dem ganzen Landesterritorium zu verschiedenen Jahreszeiten ermöglicht.

Die Züchtung neuer Reissorten ist ein weiterer Bereich der vielseitigen Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der SRV. In den Selektionspunkten unweit der Städte Hanoi und Ho-Chi-Minh-Stadt arbeiten erfahrene sowjetische Fachleute zusammen mit vietnamesischen Kollegen.

Erklärung des norwegischen Friedenskomitees

Für die Erreichung konkreter Ergebnisse bei den bevorstehenden sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen über die Nuklear- und Weltraumwaffen hat sich das norwegische Friedenskomitee ausgesprochen. In einer in Oslo verbreiteten Erklärung des Komitees wird erneut Besorgnis über die in der Welt entstehende gefährliche Situation geäußert und auf die dringende Notwendigkeit der Einstellung des nuklearen Wettstreits verwiesen. In der Erklärung wird festgesetzt, daß die wichtigste Voraussetzung für ein positives Verhandlungsergebnis der Verzicht der USA auf die Pläne zur Militarisierung des Weltraums, auf die nukleare Erstschlagsstrategie und auf die Erlangung militärischer Überlegenheit über die Sowjetunion ist.

Im Dokument wird hervorgehoben, daß das Einfrieren der vorhandenen nuklearen Arsenale und der Verzicht auf Entwicklung, Produktion und Stationierung neuer Kernwaffen, darunter auf die Aufstellung von Mittelstreckenwaffen in Europa, einen erfolgreichen Verlauf der Verhandlungen und die Schaffung einer Atmosphäre des Vertrauens und der gegenseitigen Verständigung bei den Verhandlungen fördern werden. Es sei außerdem erforderlich, die zwischen beiden Ländern bereits geschlossenen Verträge zu ratifizieren und in Kraft zu setzen.

Das norwegische Friedenskomitee rief die Teilnehmer der Antikriegsbewegung auf, die Öffentlichkeit aufzubieten, damit bei den Verhandlungen ein positives Ergebnis erzielt wird, und alle Maßnahmen zu ergreifen, um die eventuelle Verzögerung oder das Scheitern der Verhandlungen zu verhindern.

Wo hält sich J. Mengele verborgen?

Dieser Tage stellt die argentinische Presse ein und dieselbe Frage: Wo hält sich Josef Mengele, SS-Bestie von einem Arzte, verborgen, unter dessen Anleiten in den Jahren des Krieges barbarische Experimente an Menschen, so genetische Versuche an Zwillingen, angestellt wurden, um für das „dritte Reich“ eine reine „arische Rasse“ zu „züchten“?

Offizielle Erklärungen der Behörden von Paraguay zufolge hatte dieser Erzfaschist Mitte der 60er Jahre den ihm von Diktator Stroßner gebotenen Zufluchtsort verlassen, als die Bundesregierung seine Auslieferung forderte, teilt die Presse mit. Es liegen jedoch Meldungen vor, wonach Mengele lediglich nach Chaco, einem abgelegenen Gebiet, übersiedelt sein soll, wo sich heute viele Nazis verborgen halten.

Die Zeitungen schließen nicht aus, daß Mengele Zuflucht in Chile nach Machtergreifung durch die Pinochet-Clique gefunden haben könne. Jahrelang

deckte der chilenische Diktator Walter Rauf, Erfinder von Gaswagen, in denen die Nazis Einwohner der okkupierten Territorien vergasteten. Bis zu seinem Tode im Jahre 1984 half Rauf Pinochet bei der Durchführung von Massenrepressionen und beim Aufbau des Netzes von Konzentrationslagern.

Die Zeitung „Clarín“ vermutet Mengele in der deutschen Kolonie „Dignidad“, die 400 Kilometer südlich Santiagos am Fuße der Anden gelegen ist. Diese große Siedlung, von Schäferhunden bewacht und mit Stacheldraht umzäunt, ist praktisch von der Außenwelt völlig isoliert. Sie kann man mit allem Grund einen Staat im Staat nennen. In der Kolonie, in der vornehmlich Nazis leben, herrschen harte Gesetze und militärische Disziplin, werden Prügelstrafen und gar Folterungen angewendet. Im hiesigen Spital nehmen die Ärzte plastische Operationen vor, die das Gesicht ihrer Patienten bis zur Unkenntlichkeit verändern.

Beispiel guten Willens

Ein Abkommen zwischen der UdSSR und der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEA) ist in Wien unterzeichnet worden. Danach unterstellt die Sowjetunion einen Teil ihrer friedlichen Tätigkeit auf nuklearem Gebiet der Kontrolle seitens der IAEA. Der Entwurf des Abkommens war vor kurzem auf der in Wien stattfindenden Tagung des IAEA-Gouverneursrates einstimmig gebilligt worden.

Der Abschluß des Abkommens war ein wichtiger Schritt bei der praktischen Verwirklichung des Aktes guten Willens der Sowjetunion. Wie bekannt, bekundete das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, der Erste Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates und Außenminister der UdSSR, A. A. Gromyko, auf der zweiten Sondertagung der UNO-Vollversammlung für Abrüstung im Juni 1982 die Bereitschaft der Sowjetunion, mehrere sowjetische Kernkraftwerke und Forschungsreaktoren unter die Kontrolle der IAEA zu stellen.

Die Sowjetunion unterbreitete die Initiative, ein Kontrollabkommen mit der IAEA zu schließen, indem sie den Wünschen vieler nichtnuklearer Staaten Rechnung trug und sich vom Bestreben leitete, das Vertrauen zwischen den Ländern der Welt zu festigen. Bei der Erörterung des Entwurfs des Abkommens haben sich die Vertreter vieler Länder zu Wort gemeldet. Sie hoben hervor, daß der Abschluß eines Abkommens zwischen der UdSSR und der IAEA dazu beitragen wird, neue Staaten für die Teilnahme am Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen zu gewinnen. Außerdem werde das Abkommen die weitere Entwicklung der Garantien der Organisation sowie deren Übernahme durch eine immer größere Zahl von Ländern fördern.

Das Abkommen liegt das Typenabkommen über die IAEA-Garantien für nichtkernwaffenbesitzende Teilnehmerstaaten des Vertrages über die Nichtverbreitung von Kernwaffen zugrunde. Das Abkommen trägt zugleich dem freiwilligen Charakter des Schrittes der Sowjetunion sowie ihrem Status als Kernwaffenmacht in vollem Maße Rechnung.

Das Abkommen sieht vor, daß sich die Organisation bei seiner Realisierung von der Aufgabe leiten lassen wird, die Methoden und Verfahrensweisen der Garantien unter anderem an den Anlagen weiter zu vervollkommen, die die UdSSR in andere Länder exportiert.

Die Übernahme der IAEA-Kontrolle durch die Sowjetunion ist ein markantes Beispiel dafür, wie sie von ihr übernommenen Verpflichtungen wahrnimmt. Sie liefert einen anschaulichen Beweis dafür, daß die UdSSR der internationalen Kontrolle positiv gegenübersteht, indem sie davon ausgeht, daß eine derartige Kontrolle wirklich den Zielen der Abrüstungsbegrenzung und der Abrüstung dienen muß. Bei dem Erscheinen der Kernwaffen, als die Frage der Kontrolle entstand, schloß die Sowjetunion von Anfang an eine außerordentlich weitgehende und allumfassende Kontrolle vor.

Der Abschluß des Abkommens belegt in überzeugender Weise, wie die Sowjetunion ihre prinzipielle Haltung zur Kontrolle in die Tat umsetzt.

„Neues“ Konzept bei alter Haltung

Menschen in aller Welt erkennen immer mehr den dramatischen Charakter unserer Zeit, erheben die Forderung, daß der „nukleare Schalter“, der in immer gefährlicher Weise über der Menschheit schwebt, unverzüglich beseitigt wird, warnen davor, daß neue Hunderte und wieder Hunderte Milliarden Dollar für das Weltraum auf der Erde und im Weltraum ausgegeben werden und dadurch alle Hoffnung zunichte machen.

Die Sowjetunion trägt all dem Rechnung und geht zu den Verhandlungen in Genf über die Weltraum- und Nuklearrüstungen mit dem aufrichtigen Wunsch, so bald wie möglich konkrete Ergebnisse zu erzielen, das Weltraum auf der Erde zu beenden, ein Weltraum im Weltraum zu verhindern und die strategische Stabilität zu festigen.

Und die Administration der USA? Sie hat nur scheinbar dem sowjetischen Standpunkt hinsichtlich des Gegenstandes und der Ziele der Verhandlungen und auch hinsichtlich der Notwendigkeit zugestimmt, die Fragen komplex, in wechselseitigem Zusammenhang zu behandeln, und plant aber beharrlich weiter die Durchsetzung der militäristischen aller in Washington geborenen Doktrinen — die Nutzung des Weltraums für militärische Zwecke.

Eine eingehende Erklärung dieser Pläne gab der Berater des USA-Außenministers für Verhandlungen in Genf, Paul Nitze, der vor dem „außenpolitischen Rat“ das sogenannte „neue Konzept“ darlegte, das von Washington für die sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen entwickelt wird. Nach seinen Worten wird die Realisierung dieses Konzepts drei Phasen umfassen: nahe Zukunft, Übergangszeit und Endphase.

Die erste von ihnen, die „wenigstens zehn Jahre“ dauern soll, sieht eine radikale Reduzierung strategischer Nuklearrüstungen und Mittelstreckenwaffen bei anhaltenden „Forschungen“ auf dem Gebiet des kosmosgestützten Raketenabwehrsystems vor. In der zweiten

Phase, die „Jahrzehnte“ dauert, wird man mit Erprobung, Entwicklung und Stationierung von „Verteidigungssystemen“ beginnen, die sich als „unverwundbar“ erweisen sollen. In der „Endphase“ — „die Beseitigung der nuklearen Rüstungen bis auf die Null“, die von einer umfassenden Ausdehnung der Raketenabwehr begleitet wird.

Die Welt hat kaum ein anderes „Szenarium“ gesehen, das noch mehr im Widerspruch zur Logik, dem gesunden Menschenverstand und dem Hauptziel der bevorstehenden Verhandlungen gestanden hätte. Hier wird alles auf den Kopf gestellt. Anstelle der Erarbeitung einer effektiven Vereinbarung, die auf die Verhinderung der Militarisierung des Weltraums gerichtet ist, wovon in der gemeinsamen sowjetisch-amerikanischen Erklärung vom Januar 1985 unmißverständlich gesagt wird, wird ein Weltraum im Weltraum angeboten, das von permanent laufenden Verhandlungen „geheißt“ wird.

Als äußerst unrealistisch erscheint auch die Hypothese, daß bei ABMA-Forschungs- und Entwicklungsarbeiten eine Reduzierung nuklearer Rüstungen möglich ist. Die Durchsetzung der Weltraum-Pläne Washingtons würde bedeuten, daß von einer Reduzierung und um so mehr von einer Beseitigung der Kernwaffen keine Rede sein könnte. Es würde vielmehr die Notwendigkeit entstehen, die Offensivwaffen auszubauen, um die potentielle Störung des Kräftegleichgewichts auszugleichen, die durch die Raketenabwehr aufgetreten wäre. Das würde die Schloßen für die weitere Werrüstung in allen Bereichen öffnen und die internationale Sicherheit untergraben.

Washington, das von Stationierung eines Raketenabwehrsystems spricht, das „zusätzliche Möglichkeiten“ ergibt, geht somit das riskante Spiel „Aktion—Gegenaktion“ ein, bei dem Waffen der Verteidigung und Waffen für die Überwindung der Verteidigung ständig ausgebaut werden. Die Vereinigten Staaten haben

durch Maßnahmen auf dem Gebiet eines vielgestaffelten ABMA-Systems und durch Entwicklung von Waffen zur Überwindung der Verteidigung der anderen Seite dieses „Spiel“ bereits begonnen.

Keiner Kritik hält auch die These stand, daß „nach Abbau der nuklearen Rüstungen bis auf Null“ das System der Raketenabwehr vollständig funktionieren wird. Wozu braucht man riesige Mittel für den Schutz vor bereits liquidierten Waffen auszugeben! Und: Kann ein solches System diese liquidierten Offensivwaffen „jenseits“? Wie wir sehen, hier stimmt etwas nicht.

Eine „Krönung“ dieser offen gesagt Absurditäten ist die Schlussfolgerung des „neuen Konzepts“. Es wird behauptet, daß „eine von Kernwaffen freie Welt gleichermaßen eine große Gefahr darstellen wird“, weil es unmöglich ist, die Technologie der Produktion von Kernwaffen zu „vergessen“, weil „Betrieb“ und der Bau von „Mini-Atombomben“ möglich ist. Das bedeutet nach dieser Logik, daß jegliche Verhandlungen nichts ergeben können und keine Vereinbarungen zum gegenseitigen Vertrauen führen würden, daß sie die Stabilität nicht erhöhen und die Hoffnungen nicht rechtfertigen werden.

Dieses mit Verlaub zu sagen „Konzept“ zwingt zum Nachdenken. Wozu haben seine Urheber Verhandlungen nötig? Etwa dazu, unter dem Deckmantel dieser Verhandlungen den Versuch zu unternehmen, das bestehende strategische Gleichgewicht zu stören, eine militärische Überlegenheit für die USA zu sichern? Die Möglichkeit, ihren Willen anderen aufzuzwingen?

Das ist eine unfauliche und gefährliche Haltung. Wenn die USA in Genf eine solche Haltung vertreten werden, werden sie aber auch die ganze Verantwortung für die entsprechenden negativen Folgen übernehmen müssen.

Wladimir TSCHERNYSCHOW, TASS-Kommentator

In wenigen Zeilen

NEW YORK. Zur schnellstmöglichen Einstellung des bewaffneten Konflikts zwischen Iran und Irak hat der UNO-Generalsekretär Javier Perez de Cuellar aufgefordert. In einem Bericht an den UN-Sicherheitsrat über das Wirken einer Sondermission der Vereinten Nationen, die im vergangenen Januar in Iran und in Irak Gefangenenerlöser inspierte, hat Javier Perez de Cuellar erneut seine Bereitschaft bekräftigt, jede Initiative zu fördern, die geeignet ist, den Völkern dieser Länder Frieden zu bringen.

TOKIO. Das japanische Großkapital ist heimlich an der Produktion von Marschflugkörpern und anderen modernsten Waffen in den USA beteiligt. Das erklärte neulich der sozialistische Abgeordnete Issei Inoue im Unterhaus des japanischen Parlaments. Er teilte unter anderem mit, daß die in Kalifornien tätige Niederlassung des japanischen Großunternehmens Kyosera unter strenger Geheimhaltung Bauteile für elektronische Ausrüstungen der Tomahawk-Raketen und anderer Kriegstechnik sowie der wiederverwendbaren Raumfähren herstellt, die in Militärprogrammen des Pentagon umfassend eingesetzt werden.

BRÜSSEL. Die neuen amerikanischen nuklearen Erstschlagsraketen, die Belgien aufgedrängt werden, stellen eine ernste Gefahr für Frieden und Sicherheit Belgiens dar. Das geht aus einer in Brüssel verbreiteten gemeinsamen Erklärung der Parteien „Ecolo“ und „Agalev“ hervor, die die Teilnehmer der belgischen Bewegung für Umweltschutz zusammenschließen.

ATHEN. Griechenland hat die NATO aufgefordert, keine Mandate mehr im Raum des Ägäischen Meeres abzuhalten. Darüber informierte der stellvertretende griechische Verteidigungsminister Drosiannis vor Journalisten.

Aggressive Politik verurteilt

Die aggressive Politik des amerikanischen Imperialismus gefährdet die Existenz der Menschheit selbst. Das erklärte der Koordinator der Politischen Kommission der Nationalleitung der Sandinistischen Front der Nationalen Befreiung Bayardo Arce auf der Abschlußtagung des ersten ant imperialistischen Kongresses Lateinamerikas, an dem Wissenschaftler, namhafte Repräsentanten des gesellschaftlichen Lebens und Politiker von 20 Ländern der westlichen Hemisphäre teilnahmen.

In der gegenwärtigen Politik der USA sind die reaktionärsten Kräfte immer aktiver, die vor allem von dem militärisch-industriellen Komplex und den mäch-

tigen Wirtschaftskreisen repräsentiert werden, die den aggressiven Kurs von Präsident Reagan unterstützen, stellte Bayardo Arce fest. Sie setzen auf die Erlangung militärischer Überlegenheit der Vereinigten Staaten über die ganze Welt, betonte er.

Der führende nikaraguanische Repräsentant verwies darauf, daß die militäristische Politik des Weißen Hauses eine Bedrohung Mittelamerikas und der Karibik darstellt. Washington lasse sich in den Beziehungen zu den Ländern dieser Region von dem berüchtigten „Santa-Fe-Dokument“ leiten, das von Reagans Mitarbeitern vor mehreren Jahren erarbeitet wurde. Davon ausgehend hätten sich die USA das „Recht“

angemaßt, mit einer beliebigen fortschrittlichen Regierung ins Gericht zu gehen, und schreckten dabei nicht einmal vor militärischer Gewalt zurück. Die USA seien darum bemüht, durch Anwendung von Gewalt den Prozeß der revolutionären Umgestaltungen in der mittelamerikanischen Region zu stoppen.

Bayardo Arce stellte in diesem Zusammenhang fest, daß der Chef des Weißen Hauses die subversive Kampagne persönlich leitet, die darauf abzielt, die sandinistische Volksrevolution zu verleumdern, zu isolieren und in möglichst kurzer Zeit zu vernichten.

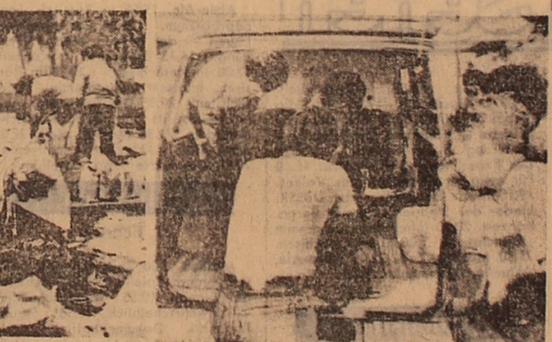
Die nikaraguanische Revolution spielt im Kampf für Frieden



Zeit im Bild

Die Behörden von Los Angeles, der zweitgrößten Stadt der USA, haben den Obdachlosen einen richtigen Krieg erklärt. Die „Ordnungshüter“ zertrümmerten ein zelbständiges, das auf einer öden Fläche in einem Raum entstanden war und wo mehrere Dutzende Männer, Frauen und Kinder Unterkunft gefunden hatten. Natürlich schützte das Zeltuch weder vor Nachtfrösten noch vor eisigem Wind. Trotz der Aktualität des Problems der Obdachlosen in Los Angeles schmälert der Gemeinderat weiterhin die Investitionen für soziale Zwecke. Gegenwärtig haben rund 30 000 seiner Einwohner keine Bleibe.

Die Obdachlosen sammeln ihre Habe/igkeiten auf, nachdem die Polizei ihr Zeltstädtchen zerstört hat. (Bild oben links).



Die Unterdrückung hat in El Salvador das Ausmaß einer Epidemie erlangt und ist zur Alltagserscheinung geworden. Die Zahl der unschuldigen Opfer des Regimes in diesem Staat Mittelamerikas nimmt zu. Angaben der „Oscar Arnolfo Romero“, einer Organisation der katholischen Kirche, zufolge, wurden von Januar bis Oktober 2 285 Zivilpersonen getötet. Sie ließen Repressalien der Strafkommunikation des Regimes und der ultrarechten Bandenformationen — „der Todesschwadronen“ — zum Opfer. Diese Zahl übertrifft bedeutend die Zahl der Menschen, die im Jahre 1983 einem gewaltsamen Tode unterlagen.

Das nächste Opfer der Gewalt ist San-Salvador (oben rechts).

Unzählige Leiden brachten die israelische Aggression und der Bürgerkrieg in Libanon mit sich. Diese vor Gram gebrochene Mutter sucht nach ihren verschollenen Söhnen.

Fotos: TASS

Verbrecherische Sippschaft

Auschwitz und Treblinka, Babi Jar und Dachau... Niemals werden diese Namen aus dem Gedächtnis der Menschen in aller Welt schwinden, die zu Synonymen ungeheurer Verbrechen des Faschismus geworden sind. Als scharfe Mahnung gewinnen sie heute, am Vorabend des 40. Jahrestages der Zerschlagung des Nazireichs, besondere Sinn.

Die zionistische Machthaber wollen, nach allem zu urteilen, den Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus auf ihre Art begehen. So ließen sie in Israel einen den zurüden grinsenden Hitler mit seinem Komplizen Mussolini zeigen. Auf dem okkupierten ukrainischen Boden wird der wahnwitzige Führer von stogestruckenen faschistischen Landsknechten begrüßt.

Der Kommentator der Fernsehansalt NBC, der über die Vorführung dieses skandalösen Films berichtete, bemerkte, daß der „Mann, den auf der Filmleinwand hunderte Menschen lächelnd anblicken und der selbst sie anblickt, den Tod von Millionen und aber Millionen Juden verschuldet“...

haben denn die Führer der zionistischen Weltorganisation, die diesen Hitler glorifizierenden Film vorbereiten und zur Aufführung brachten, das alles vergessen? Kaum. Sie haben vielmehr ihre ideologische und politische Verwandtschaft mit dem Mann bezogen, der „Mein Kampf“ verfaßte. Denn schon in unseren Tagen stellen sich in eine Reihe mit Auschwitz und Treblinka auch Sabra und Chatila.

Wirtschaftskooperation mit dritten Ländern

Das gemeinsame Auftreten sowjetischer Organisationen und italienischer Firmen auf den Märkten dritter Länder ist eine der wichtigsten Formen der bilateralen wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und Italien. Die sowjetischen Außenhandelsunternehmen, die Industrie-, Transport- und Kraftanlagen, Agrarbetriebe im Ausland bauen, erwerben bei ihren italienischen Partnern tech-

nologische und Hilfsausrüstungen, Bautechnik und Material, die bei diesen Bauarbeiten Anwendung finden.

So wurden 1984 mehrere Verträge mit italienischen Firmen abgeschlossen, die die Lieferung von Ausbaumaterial und Farbstoffen für Gasrohrleitungen vorsahen, die in Algerien und Libyen mit sowjetischer technischer Hilfe errichtet werden.

Die italienischen Firmen „Nuovo Pignone“, „Teconco“, „Sico“, „Flat Allis“ verkaufen ihren sowjetischen Partnern Verdichter, Armatur und Baumaterial für in dritten Ländern im Bau befindliche Betriebe der NE-Metallurgie. Ausrüstungen für den Ausbau von Erdöl- und Erdgasrevieren.

Als Beispiel der engen Kooperation sowjetischer Organisationen und italienischer Firmen

dient der Bau von Getreidespeichern in Iran. Das sowjetische Außenhandelsunternehmen „Selchpromexport“ hat bei der italienischen Firma „Ocm“ wiederholt Maschinen für diese Anlagen mit Ersatzteilen erworben. Zur Zeit sind Verhandlungen zwischen sowjetischen Außenhandelsunternehmen und mehreren italienischen Firmen weiter im Gange, die den weiteren Ausbau der Kooperation zum Inhalt haben.

Heute-Tag der Sowjetarmee und der Seekriegsflotte

Beim Schutz des Sozialismus und des Friedens

Marschall der Sowjetunion W. I. PETROW, Erster Stellvertreter Verteidigungsminister der UdSSR, Held der Sowjetunion

Am 23. Februar 1985 begehen das Sowjetvolk und seine Streitkräfte, die Werktätigen der sozialistischen Staatengemeinschaft und Millionen unserer Freunde im Ausland feierlich den 67. Jahrestag der Sowjetarmee und der Kriegsmarine. Im Feuer der revolutionären Kämpfe gegen die Feinde der sozialistischen Heimat wurden unsere heldenhaften Streitkräfte geboren. Von W. I. Lenin und der Kommunistischen Partei geschaffen, trugen sie die Kampfbanner in Ehren durch alle Prüfungen der vergangenen Jahre.

Den Tag der Sowjetarmee und der Kriegsmarine begeht unser Land in der Atmosphäre eines hohen politischen und Arbeitseinsatzes, ausgelöst durch die Wahlen in die Obersten Sowjets der Unions- und der autonomen Republiken und in die örtlichen Sowjets, durch den herannahenden 40. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg und die breit entfaltete Vorbereitung des XXVII. Parteitags der KPdSU. Die Werktätigen des Landes und die Angehörigen unserer Armee und Kriegsmarine kämpfen beharrlich um die Verwirklichung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU, der nachfolgenden Plenen des ZK der KPdSU, der Welsungen und Schlussfolgerungen, die aus den Reden des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR K. U. Tschernenko resultieren. Eng um die Kommunistische Partei und ihr Leninisches Zentralkomitee geschlossen, billigen und unterstützen sie einmütig die Innen- und Außenpolitik der KPdSU, deren höchstes Ziel die Sorge um das Wohl des Volkes, um die Erhaltung des Friedens, um die Beseitigung der Kriegsgefahr und um den Schutz der großen Errungenschaften des Sozialismus ist.

Von den ersten Tagen der Errichtung der Sowjetmacht an war der internationale Imperialismus zusammen mit der inneren Konterrevolution bestrebt, den jungen Sowjetstaat zu erwürgen. Deshalb wurde die Organisation der bewaffneten Verteidigung des Sowjetlandes zur vornehmsten Aufgabe der Partei und der Regierung.

Heute hält unser Volk die Heldentaten der ersten Verteidiger der Revolution hoch in Ehren. Es ist mit Recht stolz auf den Mut und die Tapferkeit der Angehörigen der Roten Armee, der Söhne aller Völker unserer Heimat, die bei Narwa und Pskow, in den Steppen der Ukraine und des Wolgagebiets, am Don und am Kuban, am Weißen Meer und in den Bergen des Kaukasus, in den Sandwüsten Mittelasiens und im fernen Amurgebiet furchtlos gegen den Feind kämpften.

Nach dem Sieg im Bürgerkrieg ging unser Land zum friedlichen sozialistischen Aufbau über. Dabei schwächten die Partei und das Sowjetvolk nicht für einen Tag ihre Aufmerksamkeit zur Stärkung der Verteidigungsmacht des Landes. Das erforderliche internationale Erfolge. Ein machtvoller Ausdruck der Lebenskraft des Sozialismus, der Gesellschafts- und Staatsordnung unseres Landes war die unsterbliche Heldentat des Sowjetvolkes und seiner Streitkräfte im Großen Vaterländischen Krieg. Bald werden die Sowjetmenschchen, die Völker der sozialistischen Länder und die ganze progressive Menschheit den 40. Jahrestag unseres großen Sieges im nach Ausmaß und Härte niedagewesenen Kampf gegen die reaktionäre Stoßkraft des Imperialismus, den Hitlerfaschismus begehen.

Der Urheber unseres Sieges war das Sowjetvolk, das grenzenlose Treue den Idealen des Kommunismus, revolutionäre Ausdauer und Standhaftigkeit, niegelebene Tapferkeit und Kollektivgeist offenbarte. Der Sieg der Sowjetarmee im Großen Vaterländischen Krieg war ein Sieg der sowjetischen Gesellschafts- und Staatsordnung, unserer Wirtschaft, der marxistisch-leninistischen Ideologie und der sowjetischen Militärorganisation über die sozialpolitische Ordnung, das Wirtschaftssystem, die menschenfeindliche Ideologie und die Kriegsmaschinerie der aggressiven imperialistischen Staaten. Organisator des Kampfes des Sowjetvolkes war die Kommunistische Partei, die das grenzenlose Vertrauen und die restlose Unterstützung der Sowjetmenschchen genoss. Unentwegt der Leninschen Welsung von der Notwendigkeit der Ein-

berziehung der Sowjetarmee und der Kriegsmarine pflegen und mehrten die ruhmreichen Kampftraditionen der Sowjetkrieger aller Generationen. Das Sowjetvolk kann sicher sein, daß keinerlei Anschläge der Imperialisten uns überraschen werden. Unsere Streitkräfte sind imstande, einer beliebigen Aggression, von wo sie auch ausgehen möge, einen vernichtenden Gegenschlag beizubringen. Die friedliche Arbeit der Sowjetmenschchen ist zuverlässig geschützt.

Landes, unserer Freunde und Verbündeten zu sorgen", betonte K. U. Tschernenko. „Das wird auch getan. Alle sollen wissen, daß es keinem Liebhaber militärischer Abenteuer gelingen wird, uns zu überraschen, kein potentieller Aggressor kann hoffen, den vernichtenden Gegenschlag zu entgehen.“

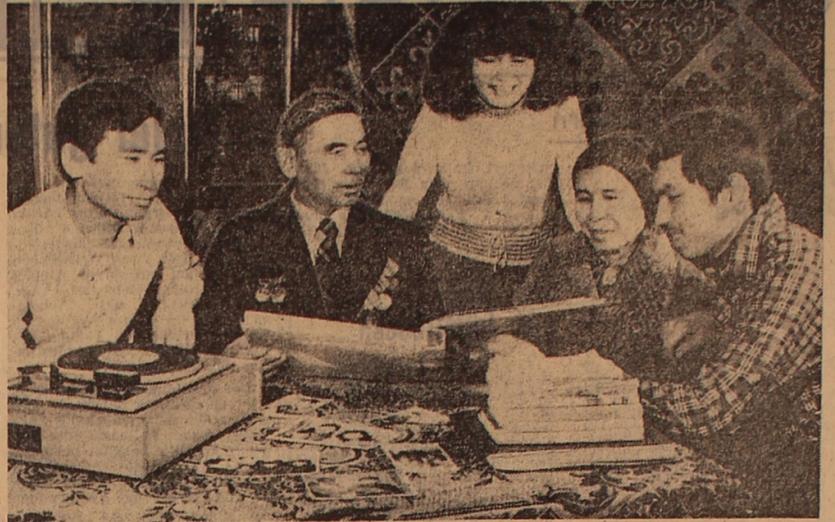
Die sowjetischen Streitkräfte verfügen über die notwendige Anzahl aller modernen Waffenarten. Zur Ausrüstung unserer Armee und der Flotte gehören mächtige strategische Raketenkomplexe interkontinentaler und mittlerer Reichweite, moderne Panzertypen, effektive Mittel der Luftabwehr, moderne Flugzeuge, atomare U-Boote, Flugzeugträger, Raketen- und U-Boot-Abwehrschiffe.

Kennzeichnend für unsere Streitkräfte sind heute wie immer nicht nur die mächtige Kampftechnik und die vortreffliche Gefechtsausbildung des Personalbestandes, sondern auch die hohe ideologische Stützleistung aller Angehörigen. Der XXI. Parteitag charakterisierte das Kampfpotential der Streitkräfte der UdSSR als eine feste Legierung von hoher technischer Ausrüstung, militärischer Meisterschaft und unerschütterlichem moralischem Geist. Diese Legierung wird von der Kommunistischen Partei und der sozialistischen Lebensweise geformt. Eine wichtige Rolle spielt dabei die politische Parteiliebe.

Ein wichtiger Stimulus im Leben und in der Gefechtsausbildung der Truppen ist der sozialistische Wettbewerb unter der Losung „Unsere selbstlose Militärarbeit zum 40. Jahrestag des großen Sieges und zum XXVII. Parteitag!“. In den ersten Reihen schreiben wie immer die Kommunisten und Komsomolzen.

Die Militärangehörigen haben angespannte sozialistische Verpflichtungen übernommen und ringen beharrlich um ihre Erfüllung; den 67. Jahrestag der Sowjetarmee und der Kriegsmarine begehen sie mit würdigen Erfolgen. Allen voran sind die Initiatoren des Wettbewerbs, der Personalbestand der Einheiten und Schiffe unter dem Kommando des Obersten T. Malajkow, der Gardeoberleutnants W. Shurawlow und A. Kurdenkow, des Gardeobersten A. Zarkow und des Kapitäns zweiten Ranges W. Krikunow.

Die Angehörigen der Armee und der Kriegsmarine pflegen und mehrten die ruhmreichen Kampftraditionen der Sowjetkrieger aller Generationen. Das Sowjetvolk kann sicher sein, daß keinerlei Anschläge der Imperialisten uns überraschen werden. Unsere Streitkräfte sind imstande, einer beliebigen Aggression, von wo sie auch ausgehen möge, einen vernichtenden Gegenschlag beizubringen. Die friedliche Arbeit der Sowjetmenschchen ist zuverlässig geschützt.



GBIET KOKTSCHEWAW. Der 18jährige Junge Muchamed Teukunow hatte auf schwierigen Kriegswegen Berlin erreicht. Vom 24. April 1942 an beteiligte sich Muchamed Teukunow im Bestand des 518. Schützenregiments am Sturm auf Berlin. Für seine Kampfverdienste um die Heimat wurde er mit den Medaillen „Für die Einnahme Berlins“ und „Für den Sieg über Deutschland im Großen Vaterländischen Krieg 1941 bis 1945“ ausgezeichnet. Etwa 40 Jahre arbeitet Muchamed Teukunow als Mechaniker im Sowchos „Schalkarski“. Muchamed und Salicha Teukunow erziehen 12 Kinder. Ihre 5öhne Alimtai, Tuleu, Kalymtai, Beket und ihre Tochter Shanna sind dem Beispiel des Vaters gefolgt und arbeiten als Mechanisatoren in einer Brigade, die Töchter Kunaisi, Saule, Saure, Alija und der Sohn Shaksybai sind Eisenbahner, der jüngste Sohn Rustem und die Tochter Nasgul besuchen noch die Schule. Wenn die ganze große Familie — der Träger des Ordens des Roten Arbeitbanners und des Ordens „Ehrenzeichen“ Muchamed Teukunow, die Heldinmutter Salicha Teukunowa und ihre Kinder — zusammenkommen, so wird es im Hause herzlich und fröhlich. Den 40. Jahrestag des Sieges über das Hitlerdeutschland wird die Mechanisatorenfamilie Teukunow mit dem Kriegseifernden Muchamed an der Spitze auf einem Getreidefeld unter klarem und friedlichem Himmel begehen. Im Bild: Die Mechanisatorenfamilie Teukunow (v. l. n. r.) Alimtai, Muchamed, Shanna, Salicha und Kalymtai. Foto: KasTAg

die Verteidiger des Traktorenwerkes hatten die Faschisten fünf Divisionen und über 200 Panzer eingesetzt. Völkers Kompanie verteidigte einen Abschnitt im Vorgelände des Werkes. Das Gefecht war sehr erbittert und dauerte ununterbrochen fort. Die Faschisten wollten um jeden Preis vordringen, jedoch die Verteidiger standen auf Leben und Tod. In diesem ungleichen Kampf fiel der Kompaniechef Leutnant Völk. Johann Rudi fand Verbindung zum Teilnehmer der Verteidigung Alexander Rakitski, Vorsitzender des Veteranenkomitees der 37. Schützendivision, Oberst a. D. Er schrieb an Rudi: „Ihr Bruder hat in einer Division gekämpft, deren Banner fünf Kampfordern schmückten. Das ist sein und unser alles Verdienst.“ Leonid BILL Gebiet Turgai

Sein Name ist verewigt

Wir sitzen mit Johann Rudi, Direktor des Maschinenreparaturbetriebs von Krasswoje, in seiner gemütlichen Wohnung und blättern in einem Fotoalbum. Er zeigt mir ein kleines vergilbtes Bild mit einem geschmeidigen jungen Mann in Militärbüse und Würfeln eines Leutnants am Kragenspiegel. „Das ist mein Bruder Reinhold Völk. Die Aufnahme wurde kurz vor Beginn des Großen Vaterländischen Krieges gemacht“, sagt Johann.

Viele Jahre lang war den Verwandten über das Schicksal Reinholds nichts bekannt. Erst vor einigen Jahren teilte ein Bekannter Johann Rudi mit, im Wolgograd am Ehrenmal auf dem Mamai-Hügel stehe unter dem Namen der bei der Verteidigung Stalingrads Gefallenen auch der Name Reinhold Völk.

Johann Rudi schrieb einen Brief an die Leitung des Ehrenmals. Nach kurzer Zeit kam die Antwort mit dem Bescheid, der

Name des Leutnants Wassili (Reinhold) Andrejewitsch Völk sei am zweiten symbolischen Moskauer (erste Spalte, 26. Zeile) im Saal des Kampfruhes des Ehrenmals für die Helden Stalingrads verewigt.

In der Karte der Leitung des Ehrenmals gebe es über Völk folgende Angaben: Er übte die Funktionen des stellvertretenden Bataillionskommandeurs des 11. Gardeschützenregiments der 37. Gardeschützendivision aus und fiel am 14. Oktober 1942 im Vorgelände des Stalingrader Traktorenwerkes. Seine sterblichen Überreste sind jetzt im Massengrab am Fuße des Hauptmonuments „Mutter Heimat“ des Memorials auf dem Mamai-Hügel beigesetzt.

Aus der Geschichte des Großen Vaterländischen Krieges ist bekannt, daß der 14. Oktober 1942 für die Verteidiger Stalingrads ein sehr schwerer, ja schrecklicher Tag war. Gegen

die Verteidiger des Traktorenwerkes hatten die Faschisten fünf Divisionen und über 200 Panzer eingesetzt. Völkers Kompanie verteidigte einen Abschnitt im Vorgelände des Werkes. Das Gefecht war sehr erbittert und dauerte ununterbrochen fort. Die Faschisten wollten um jeden Preis vordringen, jedoch die Verteidiger standen auf Leben und Tod. In diesem ungleichen Kampf fiel der Kompaniechef Leutnant Völk.

Johann Rudi fand Verbindung zum Teilnehmer der Verteidigung Alexander Rakitski, Vorsitzender des Veteranenkomitees der 37. Schützendivision, Oberst a. D. Er schrieb an Rudi: „Ihr Bruder hat in einer Division gekämpft, deren Banner fünf Kampfordern schmückten. Das ist sein und unser alles Verdienst.“ Leonid BILL Gebiet Turgai

Fernsehen

Montag 25. Februar

Moskau, 9.00 Zeit, 9.50 Fußballrundschau, 10.20 Zeichentrickfilme, 11.05 Einfach Sascha, Spielfilm, 12.15 34 Minuten über Georgien, Dokumentarfilm, 13.15 Nachrichten, 15.15 In der Praxis gepfiff, Dokumentarfilm, 15.50 Mulet eucht, 16.20 Horisten, meldet eucht, 16.50 Wswolod Iwanow, Erinnerungen und Begegnungen, 17.35 Kuwait, Hinter der Fassade des Prosperierens, Dokumentarfilm, 18.05 Auf der X. Winterspartakiade der verbündeten Armeen, Bialhoni, 18.40 Volksschaffen aus aller Welt, 19.15 Heute in der Welt, 19.30 Wunder der Optik, Dokumentarfilm, 19.45 Menschen und Taten, Die Kohle des Kusbab, 20.10 M. Scholochow, Sie kämpften für die Heimat, Bühnenaufführung, 21.30 Zeit, 22.05 Fortsetzung der Bühnenaufführung, 23.25 Söhne des Vaterlandes, Maria Jermolowa, Populärwissenschaftliche Filme.

Alma-Afa, 15.55 In Kasachisch, 17.00 In Russisch, 17.05 Ach, die Liebel Spielfilm, 18.10 Schwerpunktaufgabe — Tierzucht, Die Viehüberwinterung in der Republik, 18.35 Das Experiment von Temirtau, 18.50 Für ewig im Andenken des Volkes, 19.15 Musik der Völker der UdSSR, Lieder der Steppen und der Berge, Konzert, 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“, 20.20 In Kasachisch, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Alma-Afa, Aktueller Kommentar, 22.15 Spielfilm.

Dienstag 26. Februar

Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Hornisten, meldet eucht, 10.10 M. Scholochow, Sie kämpften für die Heimat, Bühnenaufführung, 12.40 Nachrichten, 15.20 Sendung fürs Dorf, Dokumentarfilm, 16.20 Aus dem Leben und Schaffen von Jaroslav Hasek, 17.00 Unsere Korrespondenten berichten, 17.30 Konzert, 18.00 Auf der X. Winterspartakiade verbündeter Armeen, Skisport, 18.45 Wissenschaft und Leben, 19.15 Heute in der Welt, 19.40 Die Arbeiterbewegung der Gegenwart, 20.10 M. Rawel, Konzert für Klavier und Orchester, 20.35 Soldatenmemorien, 4. Film, 21.30 Zeit, 22.00 UdSSR-Meisterschaft in Eishockey, 23.20 Heute in der Welt.

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.15 Die Sowjetarmee, Der Zugkommandeur, Dokumentarfilm, 9.35 M. J. Lermontow, Freiheitslyrik, 6. Klasse, 10.05 Wissenschaft und Leben, 10.35 M. J. Lermontow, Wiederholung, 11.05 Das Abc-Spiel, 11.35 Pflanzenkunde, 6. Klasse, Pflanzengemeinschaften, 11.55 Den Tschernenko hinunter, Populärwissenschaftlicher Film, 12.05 Russische Sprache, 12.40 Pflanzenkunde, Wiederholung, 13.00 Musik, 13.55 Populärwissenschaftlicher Film, 14.10 Allgemeine Biologie, 7. Klasse, Entwicklung der Tierwelt, 14.40 Aus dem Leben und Schaffen von D. Read, 15.25 Die Kunst des Regisseurs, 1. Sendung, 16.10 Nachrichten, 18.30 Nachrichten, 18.50 Ein Trick, Populärwissenschaftlicher Film, 19.00 Rhythmische Gymnastik, 19.30 Gute Nacht, Kinder, 20.45 Oma, leg deine Auszeichnungen an Dokumentarfilm, 20.55 UdSSR-Meisterschaft in Schwimmen, 21.20 Astron, Populärwissenschaftlicher Film, 21.30 Zeit, 22.05 Guten Tag, Nachbar! Kurzfilm, 22.30 Das Museum in der Delegatskaja, Nur eine Farbionung, Über die Ausstellung des Gshel-Porzellans.

Scherzo für Klarinette und Klavier, 21.30 Zeit, 22.00 Die Spätvorführung, Spielfilm.

Alma-Afa, 15.55 In Russisch, Sendeprogramm, 16.00 Ganz im Vertrauen — der ganzen Welt, 1. Sendung, 16.35 Der Quell, Konzert, 17.00 In Kasachisch, 20.20 In Russisch, Informationsprogramm „Kasachstan“, 20.35 Das Spektrum, Meine Heimat ist hier, 21.05 Russische Melodien, 21.30 Moskau, Zeit, 22.00 Alma-Afa, Aktueller Kommentar, 22.15 Spielfilm.

Mittwoch 27. Februar

Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Die Spätvorführung, Spielfilm, 10.25 Schaffen der Jugend, 10.55 Augenscheinlich — unwahrscheinlich, 11.55 Stepan Rudanski, Dokumentarfilm, 12.15 Nachrichten, 15.00 Nachrichten, 15.20 Dokumentarfilme aus sozialistischen Bruderländern, 16.00 Es spielt der Preisträger internationaler Wettbewerbe J. Sidorow (Bajan), 16.20 Lustige Stars, 17.10 Hier ist unsere Heimat, Dokumentarfilm, 18.00 Auf der X. Winterspartakiade der verbündeten Armeen, 18.45 Mensch und Gesetz, 19.15 Heute in der Welt, 19.30 Die Welt und die Jugend, 20.05 Geschichten über Liebe, Spielfilm, 21.30 Zeit, 22.05 Zum 40. Jahrestag des Großen Sieges, Poesie, N. Tichonow, 22.30 Musik für alle, 23.45 Heute in der Welt.

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.15 Das Erlebnis des Himmels, Fernsehfilm, 9.35 Erdkunde, 7. Klasse, Die Natur des Urals, 10.05 Deutsch für Sie, 10.35 Erdkunde, Wiederholung, 11.05 Für Berufsschüler, Geschichte, Der Dezember-Aufstand in Moskau, 11.35 Musik, 5. Klasse, Die Oper „Das Schneewittchen“ von N. A. Rimski-Korsakow, 12.05 Multis Schule, 12.40 Musik, 5. Klasse, Wiederholung, 13.10 Allgemeine Biologie, 10. Klasse, Die Tierselektion, 13.40 Naturkunde, 3. Klasse, Die Natur der Steppen, 14.00 Deutsch für Sie, Wiederholung, 14.30 Seiten der Geschichte, Das Andenken des Herzens, Ober Inhaber des Ruhmesordens, 15.15 Aus den Werken von W. Bykow, 16.10 Nachrichten, 18.30 Nachrichten, 18.45 Baschkirer Honig, Dokumentarfilm, 19.00 UdSSR-Meisterschaft in Volleyball, 19.20 Sendung fürs Dorf, 20.30 Gute Nacht, Kinder, 20.50 Musikklub, 21.20 Bauwesen und Architektur, Filmmagazin, 21.30 Zeit, 22.05 Die Havarie, Spielfilm, 1. Folge.

Alma-Afa, 15.55 In Kasachisch, 17.00 In Russisch, 17.05 Dokumentarfilm, 17.40 Der Quell, Konzert, 18.35

Lieder verschiedener Jahre, 18.50 Werbung, 19.05 Soldatentreff, Begegnung der Soldaten des Mittelasiatischen Rotbannermilitärbezirks mit Künstlern und Kriegsteilnehmern, 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“, 20.20 In Kasachisch, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Alma-Afa, Aktueller Kommentar, 22.15 Spielfilm.

Donnerstag 28. Februar

Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Geschicht über Liebe, Spielfilm, 11.05 Es singt der Volkskünstler der UdSSR Iwan Petrow, Konzertfilm, 11.25 Die Havarie, Spielfilm, 1. Folge, 12.35 Nachrichten, 15.00 Nachrichten, 15.20 Fünfjahrplan geht alle an, Dokumentarfilm, 15.55 Poesie von S. Gudsenko, 16.35 Schachschule, 17.05 Für Sechzehnjährige und darüber hinaus, 17.45 Auf der X. Winterspartakiade der verbündeten Armeen, 18.20 Konzert des Staatlichen Tanzensembles „Nargis“ (Alghanistan), 18.45 Leninsche Universität der Milizionen, 19.15 Heute in der Welt, 19.30 Zeichentrickfilme, 19.55 Prokofi und Jewdokia, Dokumentarfilm, 20.30 Für euch, Veteranen! 21.30 Zeit, 22.05 Das Haus am Wegrand, Ballettfilm von W. Gawrilin, 22.45 Heute in der Welt, 23.00 Der Volkskünstler der UdSSR M. Uljanow rezitiert das 1. Kapitel des Romans „Eugen Onegin“, von A. S. Puschkin.

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.15 Das Korn unseres gemeinsamen Feldes, Dokumentarfilm, 9.35 Allgemeine Biologie, 10. Klasse, 10.05 Spanisch für Sie, 10.35 Allgemeine Biologie, Wiederholung, 11.05 Für Berufsschüler, Das wahre Gesicht des Kapitalismus, 11.35 Zoologie, 7. Klasse, Der Schutz der Vögel, 12.10 Schule und Familie, Fernsehmagazin, 12.40 Zoologie, 7. Klasse, Wiederholung, 13.05 Naturkunde, 4. Klasse, Eine Reise durch das Schöneviertel, 13.25 Wissen und Können, 13.55 Spanisch für Sie, 14.25 Peters, Spielfilm, 16.05 Nachrichten, 18.30 Nachrichten, 18.50 Die Gesangslyrik des XVIII. Jahrhunderts, 19.15 Die Athleten der Mikrowelt, Populärwissenschaftlicher Film, 19.30 Lieder und Tänze der Sowjetvölker, 20.00 Wie soll sich der Handel entwickeln? 20.30 Gute Nacht, Kinder, 20.50 Auf der X. Winterspartakiade der verbündeten Armeen, Bialhoni, 21.30 Zeit, 22.05 Havarie, Spielfilm, 2. Folge, 23.10 UdSSR-Meisterschaft in Volleyball.

Alma-Afa, 15.55 In Kasachisch, 17.00 In Russisch, Nachrichten, 17.05 Volkskünstler der UdSSR B. P. Babitschkin, 18.05 Für Gartenfreunde, 18.35 Der Altai, Dokumentarfilm, 18.50 Schulreform in Aktion, 19.25 Heute auf der Estrade, 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“, 20.20 In Kasachisch, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Alma-Afa, Aktueller Kommentar.

Alma-Afa, 15.55 In Russisch, Sendeprogramm, 16.00 Kurzfilm, 16.30 Das Winterkarussell, Konzert, 17.00 In Kasachisch, 20.20 In Russisch, 20.35 Abi-Abende in der Gedenkstätte „Muchar Auesow“, 21.05 Tänze des sonnigen Kasachstans, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Alma-Afa, Aktueller Kommentar, 22.15 Dulcinea von Toboso, Spielfilm, 1. Folge.

Freitag 1. März

Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Der dritte in fünfter Reihe, Spielfilm, 10.50 Lustige Stars, 11.35 Die Havarie, Spielfilm, 2. Folge, 12.40 Nachrichten, 15.00 Nachrichten, 15.15 Veteranen, Dokumentarfilm, 15.45 Russische Sprache, 16.15 Über Massenwettkämpfe im Skisport, 16.45 Basketball-Cup der Europameister, 17.25 Beim Märchen zu Gast, Spielfilm, 19.15 Heute in der Welt, 19.30 Das Heute und das Morgen der Dörfer bei Moskau, 20.00 Filmpanorama, 21.30 Zeit, 22.00 UdSSR-Fußballmeisterschaft, 23.45 Heute in der Welt, 24.00 Über Kunstmalerei, Volkskünstler der UdSSR W. Gorjajew.

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.15 Wenn du gesund sein willst, 9.25 Konzert der Chorkollektive von Moskau, 10.05 Unser Garten, 10.35 Musikprogramm der Morgenpost, 11.05 Auf der VIII. Winterspartakiade der Völker der RSFSR, Alpinier Sport, 11.35 Sendung des Fernsehstudios Donezk, 12.35 Stadion für alle, 13.05 Erinnerung dich, Genosse... 14.05 Filmspiegel, 14.50 Musikprogramm zum 40. Jahrestag des großen Sieges, 16.05 Eishockey, 18.15 Internationale Rundschau, 18.30 Durch Länder und Kontinente, Dokumentarfilm, 19.25 Konzert der Kunstmeister der Volksrepublik China, 20.30 Gute Nacht, Kinder, 20.45 Gesundheit, 21.30 Zeit, 22.05 Meine Frau, meine Kinder, Spielfilm.

Alma-Afa, 15.55 In Kasachisch und Russisch, 9.00 Nachrichten, 9.05 Konzert, 9.35 Dokumentarfilm, 10.00 Aulyim — enim, 10.45 Für unfallfreie Straßenverkehr, 10.55 Es singt Gennadi Schulgaj, 11.20 Ein Fest entsteht in Stürmen, Jugendprogramm, 11.45 In der Zirkusarena, 12.30 Managschak, Entwicklungsstrategie, 13.00 Das Oratorium, Spielfilm, 14.15 Konzert, 14.55 Zeichentrickfilm, 15.00 In Kasachisch, 20.00 In Russisch, Informationsprogramm „Kasachstan“, 20.20 Kasachstan im Großen Vaterländischen Krieg, 28. Film, 21.15 Abendmelodien, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Alma-Afa, Aktueller Kommentar, 22.15 Dulcinea von Toboso, Spielfilm, 2. Folge.

Sonnabend 2. März

Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Sprosse um Sprosse, Dokumentarfilm, 10.00 Das Lied — unser Genosse, 10.50 Darstellende Kunst, Rundschau, 11.20 Mehr gute Waren, 11.50 Sergej Ostrowski: Gedichte und Lieder, Konzertfilm, 12.45 Mensch, Erde, Weltall, 13.30 Schule und Familie, 14.00 Sterne über dem Feld, Dokumentarfilm, 14.30 Das können Sie auch, 15.15 V.I. Internationales Fernsehfestival des Volksschaffens, 15.35 Heute in der Welt, 15.50 Gesichter der Freunde, 16.40 Aus der Tierwelt, 17.40 Konzert des Verdienten Akademischen Ukrainischen Volksschors, „Merjowka“, 18.15 Ansprache des politischen Kommentators L. A. Wosnenski, 18.45 Zeichentrickfilme, 19.15 Wolodkas Leben, Spielfilm, 1. und 2. Folge, 21.30 Zeit, 22.05 Mein Prag, wie lieb ich dich, 22.45 Auf der X. Winterspartakiade der verbündeten Armeen, 23.20 In Freundschaft geboren, Dokumentarfilm, 23.50 Nachrichten.

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.15 Wenn du gesund sein willst, 9.25 Konzert der Chorkollektive von Moskau, 10.05 Unser Garten, 10.35 Musikprogramm der Morgenpost, 11.05 Auf der VIII. Winterspartakiade der Völker der RSFSR, Alpinier Sport, 11.35 Sendung des Fernsehstudios Donezk, 12.35 Stadion für alle, 13.05 Erinnerung dich, Genosse... 14.05 Filmspiegel, 14.50 Musikprogramm zum 40. Jahrestag des großen Sieges, 16.05 Eishockey, 18.15 Internationale Rundschau, 18.30 Durch Länder und Kontinente, Dokumentarfilm, 19.25 Konzert der Kunstmeister der Volksrepublik China, 20.30 Gute Nacht, Kinder, 20.45 Gesundheit, 21.30 Zeit, 22.05 Meine Frau, meine Kinder, Spielfilm.

Alma-Afa, 15.55 In Kasachisch und Russisch, 9.00 Nachrichten, 9.05 Konzert, 9.35 Dokumentarfilm, 10.00 Aulyim — enim, 10.45 Für unfallfreie Straßenverkehr, 10.55 Es singt Gennadi Schulgaj, 11.20 Ein Fest entsteht in Stürmen, Jugendprogramm, 11.45 In der Zirkusarena, 12.30 Managschak, Entwicklungsstrategie, 13.00 Das Oratorium, Spielfilm, 14.15 Konzert, 14.55 Zeichentrickfilm, 15.00 In Kasachisch, 20.00 In Russisch, Informationsprogramm „Kasachstan“, 20.20 Kasachstan im Großen Vaterländischen Krieg, 28. Film, 21.15 Abendmelodien, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Alma-Afa, Aktueller Kommentar, 22.15 Dulcinea von Toboso, Spielfilm, 2. Folge.

Sonntag 3. März

Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Chochlowka, Dokumentarfilm, 9.55 9.9, Sportлото-Ziehung, 10.05 Der Wexer, 10.35 Ich diene der Sowjetunion, 11.35 Gesundheit, 12.20 Musikprogramm der Morgenpost, 12.50 Der Sowjetpatriot, Filmmagazin, 13.00 Sendung fürs Dorf, 14.00 Musikklub, 14.30 Feierliche Eröffnung der VIII. Winterspartakiade der Völker der RSFSR, 15.00 Die verkaufte Braut, Oper von B. Smetana, Aufführung des Prager Nationaltheaters, 17.30 Zeichentrickfilm, 17.50 Musik im Theater, in der Filmkunst und im Fernsehen, 18.30 Internationales Panorama, 19.15 Der Specht hat kein Kopfwex, Spielfilm, 20.30 Klub der Reisenden, 21.30 Zeit, 22.05 Fußballrundschau, 22.35 Europameisterschaft in Leichtathletik, 23.25 Konzert sozialistischer Lieder, 00.05 Nachrichten.

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.20 Wir suchen die Note G, Dokumentarfilm, 9.30 Rhythmische Gymnastik, 10.00 Russische Sprache, 10.30 Es singt N. Rudenko, 10.55 Prag im Jahr tschechischer Musik, 11.45 Beim Märchen zu Gast, Spielfilm für Kinder, 13.35 Der Große Vaterländische, Filmpopöe, 5. und 6. Film, 15.15 Unsere Korrespondenten berichten, 15.45 Augenscheinlich — unwahrscheinlich, 16.45 UdSSR-Meisterschaft in Volleyball, 17.15 Auf der VIII. Winterspartakiade der Völker der RSFSR, Alpinier Sport, 17.45 Sendung des Fernsehstudios Karaganda, 18.45 X.I. Internationales Fernsehfestival des Volksschaffens (Algerien), 19.05 D. D. Schostakowitsch, Sinfonie Nr. 7, 20.30 Gute Nacht, Kinder, 20.45 Die Welt und die Jugend, 21.20 Swaneen im Winter, Dokumentarfilm, 21.30 Zeit, 22.05 Die „Schneiderin“ heiztet, Spielfilm, 23.25 UdSSR-Meisterschaft in Fußball.

Alma-Afa, 15.55 In Kasachisch und Russisch, 9.00 Zeichentrickfilme, 9.20 Ich will alles wissen, 9.35 Gute Laune, Konzert, 10.15 Auch wir gehen mal zur Schule, 10.45 Positiv, 11.30 Der Tau, Spielfilm, 12.35 Konzert, 13.05 Kasachstan im Großen Vaterländischen Krieg, 28. Film, 14.00 Konzert der Laienkunstkollektive des Gebiets Nordkasachstan, 14.50 In Russisch, Filmwerbung, 15.05 Fernsehschule der Propaganda, 16.00 Der Tod des Schaffners, 17.45 Konzert, 19.00 Informationsprogramm „Kasachstan“, 19.20 In Kasachisch, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Alma-Afa, Bühnenaufführung.

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“